

## Geschäftsbericht 2007

## Kurzinformationen Süwag Energie AG

		2005	2006	2007
<b>Stromabsatz gesamt</b>	Mio. kWh	7 976	8 574	8 096
davon Privat- und Gewerbekunden		3 734	3 670	3 463
Geschäftskunden		3 086	2 932	2 923
Weiterverteiler		1 156	1 972	1 710
<b>Erdgasabsatz gesamt</b>	Mio. kWh	3 210	3 163	2 890
davon Tarif- und Heizungskunden		2 370	2 372	2 176
Geschäftskunden		840	791	714
<b>Wärmeabsatz gesamt</b>	Mio. kWh	157	196	238
<b>Vermögens-, Kapital- und Ertragslage</b>				
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer <sup>1</sup>	Mio. €	1 207,0	1 398,7	1 375,5
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	Mio. €	109,4	209,5	124,2
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	39,2	40,4	45,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	Mio. €	48,1	46,7	45,9
Bilanzsumme	Mio. €	1 239,0	1 298,9	1 363,0
Sachanlagen	Mio. €	304,2	296,4	295,4
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	184,3	184,3	184,3
Eigenkapital <sup>2</sup>	Mio. €	220,3	220,3	220,3
Eigenkapitalrendite	%	26,9	21,8	20,0
Bilanzgewinn	Mio. €	52,8	48,0	44,1
Dividende je Stückaktie	€	1,10	1,00	0,90 <sup>3</sup>
<b>Mitarbeiter inkl. Auszubildende – zum 31.12. gesamt</b>	Anzahl	1 779	1 823	1 818
Süwag Energie AG		1 751	1 733	1 691
davon Auszubildende		118	115	115
Süwag Netz GmbH		2	10	13
Süwag Netzservice GmbH		3	27	43
Süwag Kundenservice GmbH		2	33	52
Süwag Wasser GmbH		21	20	19

<sup>1</sup> ausschließlich im Inland

<sup>2</sup> ohne Bilanzgewinn

<sup>3</sup> Gewinnverwendungsvorschlag

# Geschäftsbericht 2007

## Süwag Energie AG

### 9. Geschäftsjahr

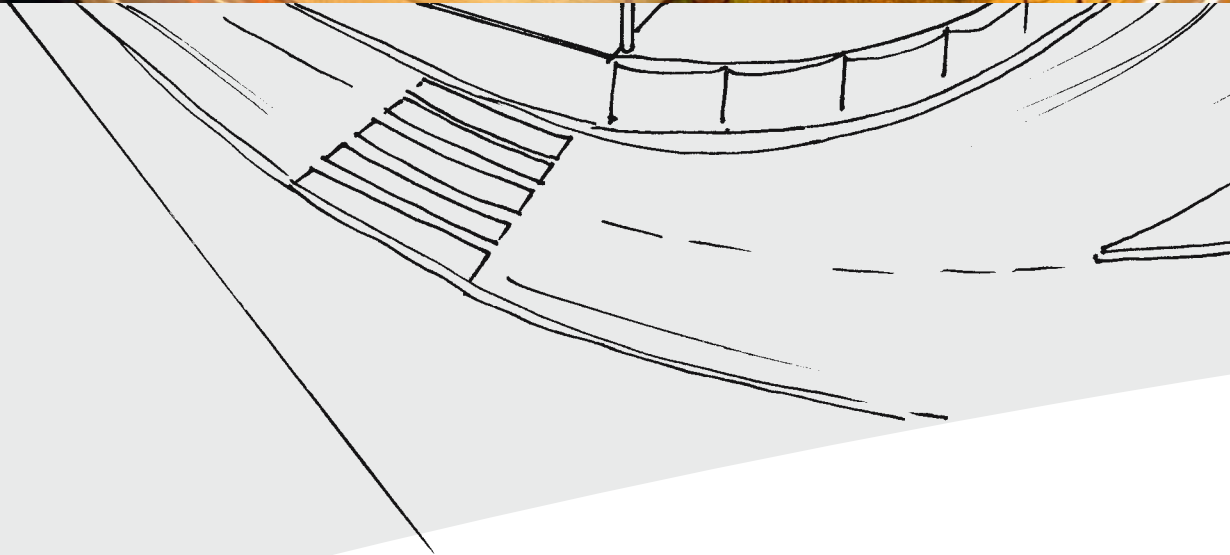
<b>8</b>	<b>Vorwort des Vorstands</b>
<b>12</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
<b>16</b>	<b>Anteilseignerstruktur</b>
<b>20</b>	<b>Lagebericht</b>
<b>36</b>	<b>Überblick über die Süwag-Gruppe</b>
<b>40</b>	<b>Jahresabschluss 2007 der Süwag Energie AG</b>
40	Bilanz
41	Gewinn- und Verlustrechnung
42	Anhang
42	Allgemeines
42	Formale Darstellung
42	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
46	Erläuterungen zur Bilanz
56	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
60	Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen
62	Organe der Gesellschaft
<b>66</b>	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
<b>68</b>	<b>Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns</b>

# Die Süwag Energie AG im Überblick

Die Süwag Energie AG ist eine Regionalgesellschaft der RWE Energy AG und im Jahr 2001 durch die Fusion von vier ehemals selbstständigen Unternehmen entstanden. Unser knapp 5 200 Quadratkilometer großes Netzgebiet verteilt sich auf die vier Bundesländer Hessen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bayern. In diesen Bundesländern – ausgenommen Bayern – sind wir mit eigenen Niederlassungen vertreten und beschäftigen insgesamt rund 1 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mit einem Jahresumsatz von knapp 1,4 Mrd. Euro zählen wir zu den 15 größten regionalen Energieversorgern in Deutschland und beliefern rund 800 000 Kunden. Jährlich setzen wir ca. acht Mrd. kWh Strom und rund drei Mrd. kWh Erdgas ab. In unseren Blockheizkraftwerken sowie 16 naturnahen Laufwasserkraftwerken erzeugen wir etwa 100 Mio. kWh Ökostrom pro Jahr.

Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit, Ressourcenschonung und Klimaschutz sind Themen, die 2007 wichtige Schwerpunkte in unserem Geschäft bildeten. Bereits seit vielen Jahren engagieren wir uns für eine nachhaltige Erzeugung und Nutzung von Energie. Als regionaler Energiedienstleister konzentrieren wir uns dabei insbesondere auf Lösungen, die die Wertschöpfung in unserer Region verbessern. Doch auch außerhalb unseres Kerngeschäfts entwickeln wir gute Ideen zum Nutzen der Menschen in unserem Netzgebiet – die wir in diesem Geschäftsbericht beispielhaft skizzieren.



## Effizient Licht ins Dunkel bringen – eine gute Idee der Süwag Energie AG



Straßenbeleuchtung ist eine aufwändige kommunale Aufgabe – die dank der guten Ideen der Süwag Energie AG bezahlbar bleibt. Für den Kreisel mit Busbahnhof in Taunusstein realisierten wir zum Beispiel ein Lichtkonzept, das Fahrbahn- und Gehwegbeleuchtung, Leuchten für Haltestellen und Fußgängerüberwege zu einem attraktiven Gesamtbild kombiniert. Effiziente Leuchtkörper mit hoher Energieausbeute und eine variabel steuerbare Leistungsreduzierung senken spürbar die Energiekosten – was der Stadt Taunusstein Spielraum für andere wichtige Aufgaben verschafft.

## Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Freunde unseres Unternehmens,

mit diesem Geschäftsbericht informieren wir Sie über das Geschäftsjahr 2007 der Süwag Energie AG. 2007 hat die Süwag-Gruppe den Kurs des nachhaltigen Wachstums fortgesetzt und unter Beachtung der ungünstigen Rahmenbedingungen ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsergebnis erzielen können.

Das wirtschaftliche Umfeld war geprägt durch eine zunehmende Wettbewerbsintensität auf dem Strom- und Gasmarkt. Der aggressive Auftritt neuer Wettbewerber sowie der Aufruf zum Stromanbieterwechsel von Medien und Verbraucherverbänden haben auch bei uns zu Kundenabwanderungen insbesondere bei den Haushaltskunden geführt. Hinzu kamen die massiven Kürzungen der Netzentgelte, die erstmals für das ganze Geschäftsjahr verkraftet werden mussten. Gesetzliche Initiativen wie die Verschärfung des Kartellrechts, die Anreizregulierung und Ownership Unbundling bilden in der Zukunft weitere Risiken für unser Geschäft.

Diese Entwicklungen blieben nicht ohne Effekte auf das Ergebnis. Aufgrund des stark gestiegenen Wettbewerbsdrucks sowie der regulatorischen Effekte ist das Ergebnis aus dem Stromgeschäft der Süwag Energie AG im 2. Jahr in Folge rück-

läufig. Wir schlagen deshalb der Hauptversammlung eine gegenüber dem Vorjahr abgesenkte Dividende für das Geschäftsjahr 2007 vor.

Auch wenn die Rahmenbedingungen unsere Handlungsspielräume deutlich einengen, sehen wir eine klare Zukunftsperspektive für die Süwag-Gruppe als serviceorientierten Energielieferanten und Netzbetreiber. Die Zukunftsfähigkeit der Süwag-Gruppe wollen wir mit unserem Programm „WIR gestalten Zukunft“ entwickeln. Neben Prozessverbesserungen und Kostensenkungen wollen wir mit einer Produkt- und Serviceoffensive nachhaltig unsere Marktposition stärken und neue Geschäftsfelder erschließen.

Mehr Gewicht auf Kundenbindung, innovative Angebote, besseren Service, marktkonforme und transparente Preise, das sind die Akzente, auf die wir im Vertrieb setzen wollen.

Wir haben im Privat- und Gewerbe-kundensegment eine Produktoffensive gestartet, die den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden einen hohen Stellenwert beimisst, unter anderem bieten wir erfolgreich Produkte mit einer Preisgarantie bis Ende 2010 an. Mit einer konsequent gelebten regionalen Kundenorientierung wollen wir auch den künftigen Herausforderungen gerecht werden und unsere Chance im Wettbewerbsmarkt aktiv nutzen.



Der Neuabschluss von Konzessionsverträgen ist für unser Netzgeschäft von hoher strategischer Bedeutung. Die Weiterführung der im Zeitraum 2008 bis 2012 auslaufenden Verträge mit den Kommunen erachten wir als wesentliche Grundlage und Chance, um unsere Wertschöpfungsziele zu erreichen.

Der Ausbau des Energiedienstleistungsgeschäfts bildet einen weiteren Pfeiler unserer Unternehmensstrategie. Wir sehen uns in den wachsenden Märkten Energieeffizienz und erneuerbare Energien vor dem Hintergrund der aktuellen klimapolitischen Debatte gut positioniert. Für Kommunen, Krankenhäuser und den Mittelstand bieten wir spezifische Beratungsleistungen an. Zu unseren Serviceleistungen gehören zum Beispiel Bausteine wie Energiecontrolling und -monitoring und die Erstellung von Energiemanagementkonzepten für kommunale Objekte. Außerdem betreiben wir – im Rahmen unseres Dienstleistungsangebots – rund 100 Blockheizkraftwerke. Neue Zukunftsperspektiven erhoffen wir uns auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien.

Wir betreiben bereits heute 16 Laufwasserkraftwerke. Mit der Gründung der Süwag Erneuerbare Energien GmbH haben wir unser Engagement auf dem Gebiet der regenerativen Energien weiter verstärkt. Die Gesellschaft wird in enger Zusammenarbeit mit Kommunen neue Projekte auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien entwickeln und umsetzen.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Süwag-Gruppe für ihre Leistung, ihre Flexibilität und ihr Engagement. Sie können auf das Erreichte zu Recht stolz sein. Auch wenn es noch viel anzupacken gilt – mit einem klaren Konzept werden wir in einem härter werdenden Wettbewerb auch im neuen Geschäftsjahr unsere Chancen nutzen.



Dr. jur. Balthasar



Prof. Dr.-Ing. Hofmann



Dr. rer. oec. Kaiser



## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des gesamten Berichtsjahrs die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er ist vom Vorstand regelmäßig, umfassend und zeitnah in schriftlicher und mündlicher Form über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die bedeutendsten Geschäftsvorfälle unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat hat hierüber mit dem Vorstand beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der Berichte des Vorstands laufend überwacht.

Im Geschäftsjahr 2007 haben vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Des Weiteren wurde ein Beschluss im schriftlichen Verfahren gefasst. Über besondere Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen umfassend in Kenntnis gesetzt.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats standen die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und ihrer im Zuge der gesellschaftsrechtlichen Entflechtung gegründeten Beteiligungen. Besonderes Augenmerk wurde auf die Verfahren zur Genehmigung der Strom- und Gasnetznutzungsentgelte durch die Bundesnetzagentur und die aus den Genehmigungsbescheiden resultierenden wirtschaftlichen Folgen und Handlungsnotwendigkeiten gerichtet.

Weitere Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2008, bestehend aus Ergebnis-, Bilanz-, Investitions-, Instandhaltungs-, Finanz- und Personalplan, die Mittel- und langfristige Planung für die Geschäftsjahre bis 2010 sowie die Risikolage und das Risikomanagement im Rahmen des KonTraG. Außerdem berichtete der Vorstand über die Auswirkungen der Anreizregulierung, die Bestrebungen zum Ownership Unbundling, die Kartellrechtsnovelle, die Vertriebsstrategie, das Programm zur Steigerung der Energieeffizienz, Maßnahmen zur Erschließung von Ergebnisverbesserungspotenzialen durch zusätzliche Umsätze, Kostensenkungen und die Standortentwicklung Höchst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende hat darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats bedeutende Einzelvorgänge und Fragen der Unternehmensstrategie mit dem Vorstand besprochen.

Der nach § 11 der Satzung gebildete Personalausschuss ist im Berichtsjahr dreimal zu Sitzungen zusammengetreten und hat sich mit den diesem Gremium übertragenen Aufgaben befasst.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 und der Lagebericht für das Geschäfts-

jahr 2007 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Essen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer war durch die Hauptversammlung am 20. April 2007 gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 7. Februar 2008 ausgehändigt worden. Die Vorlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert und eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer hat an diesen Beratungen teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet sowie für weitere Auskünfte zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen. Er hat seinerseits den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat

den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 gebilligt; er ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt er sich an.

Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und für in Ordnung befunden. Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht gemäß § 313 Abs. 3 AktG mit folgendem Vermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichts-

rat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts.

Die Herren Bernd Böddeling, Dr. Manfred Fluck – der bisherige 2. stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats – und Dr. Jürgen Kroneberg haben ihre Aufsichtsratsmandate mit Wirkung zur Beendigung der Hauptversammlung am 20. April 2007 niedergelegt. Die Hauptversammlung hat Herrn Berthold R. Gall, Herrn Dr. Dietrich Gemmel und Herrn Dr. Christoph Hilz zu ihren Nachfolgern gewählt. Der Aufsichtsrat hat am 20. April 2007 Herrn Dr. Rainer Haas zu seinem 2. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Mit Wirkung zum Ablauf des 27. November 2007 hat Herr Clemens Hecker sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Die gerichtliche Bestellung von Herrn Ludger Budde zu dessen Nachfolger ist bei dem zuständigen Registergericht beantragt worden.

Den im Berichtszeitraum ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern dankt der Aufsichtsrat auch an dieser Stelle für ihr Engagement, ihre Unterstützung und für ihre wertvolle Mitarbeit.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Vorstands der Süwag Energie AG für ihre im Geschäftsjahr 2007 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Frankfurt am Main,  
den 7. Februar 2008

DER AUFSICHTSRAT



Dipl.-Ök. Ufer  
Vorsitzender

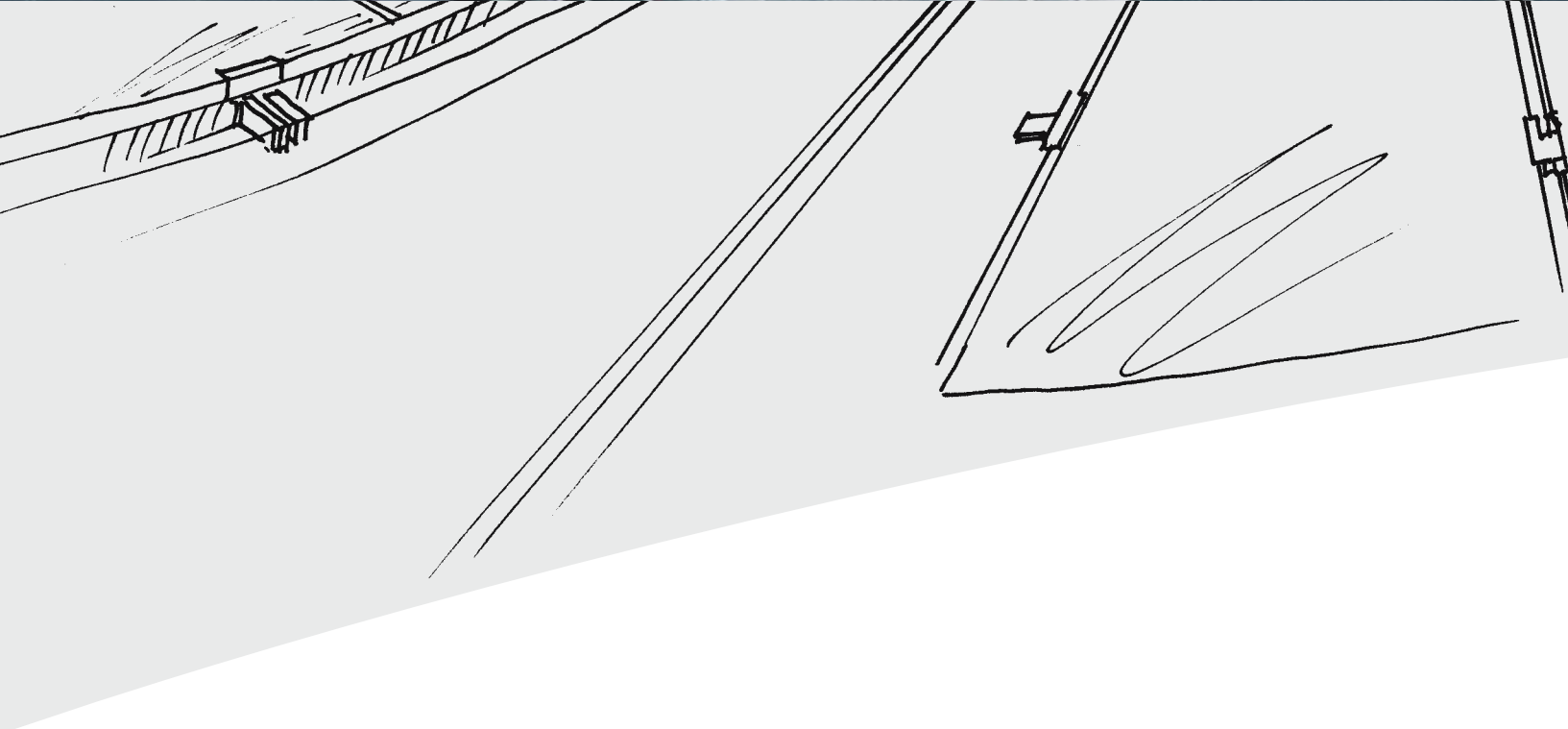


## Anteilseignerstruktur

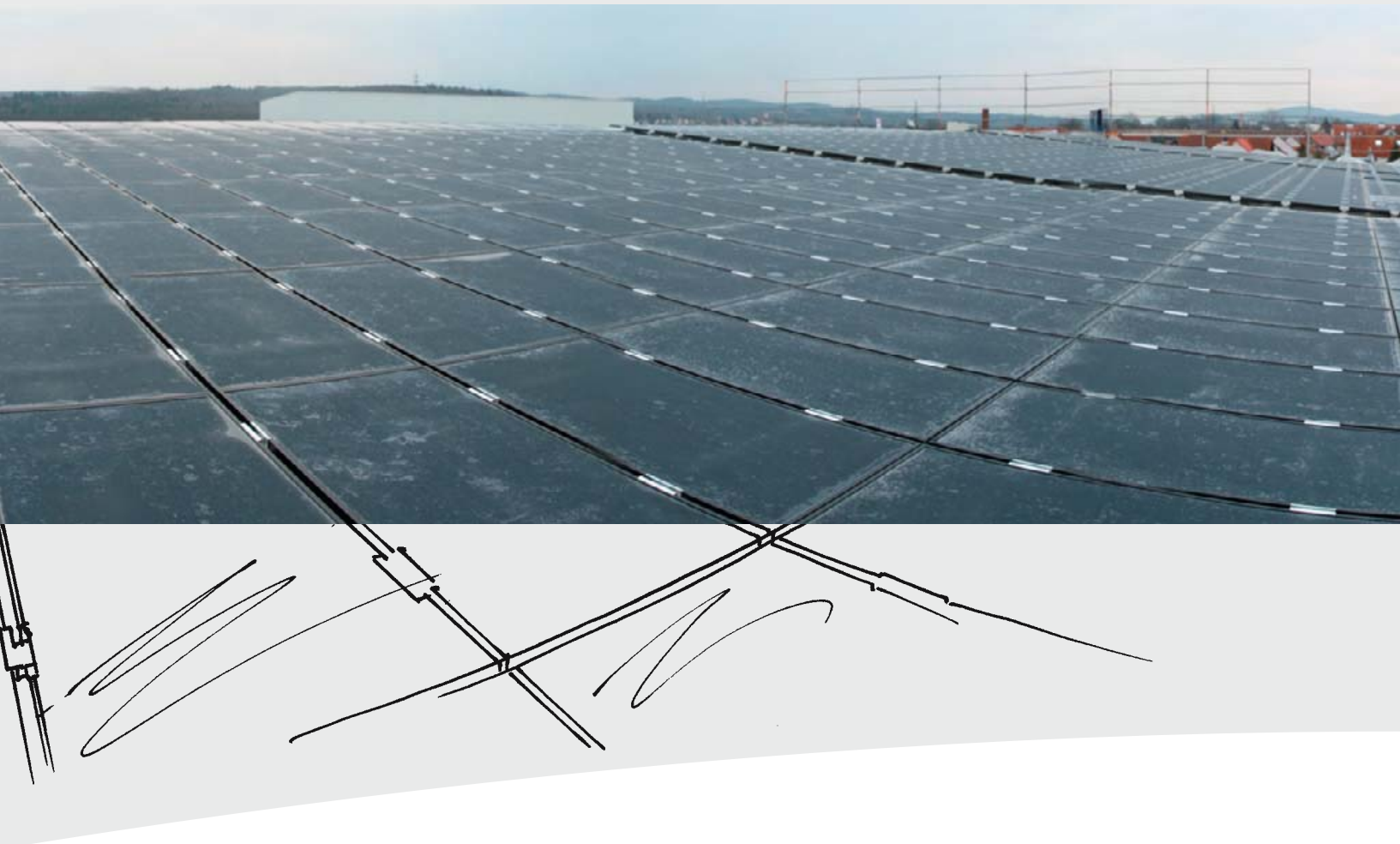
Im Geschäftsjahr 2007 hat lediglich eine Veränderung innerhalb der Beteiligungsstruktur der Süwag Energie AG stattgefunden. Dadurch erhöhte sich der Anteil des NEV Neckar-Elektrizitätsverbands/NEV Beteiligungs-GmbH von 4,698 % auf 4,703 %, der Anteil der freien Aktionäre nahm von 0,128 % auf 0,123 % ab.

<b>RWE Energy AG</b>	<b>77,583 %</b>
<b>Freie Aktionäre</b>	<b>0,123 %</b>
<b>Kommunale Anteilseigner</b>	<b>22,294 %</b>
Stadtwerke Strom-/Wärmeversorgungsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	5,976 %
NEV Neckar-Elektrizitätsverband/NEV Beteiligungs-GmbH	4,703 %
Landkreis Neuwied	3,190 %
Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft Rhein-Lahn mbH (Rhein-Lahn-Kreis)	1,950 %
Kreishallenbad Weilburg GmbH (Kreis Limburg-Weilburg)	1,720 %
RTK Holding GmbH (Rheingau-Taunus-Kreis)	1,485 %
Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH (Main-Taunus-Kreis)	1,418 %
Kreishallenbad Usingen (Hochtaunuskreis)	0,926 %
Stadt Lahnstein – Bäderbetriebe	0,532 %
Stadt Eltville	0,177 %
Stadt Geisenheim	0,086 %
Stadt Oestrich-Winkel	0,056 %
Gemeinde Walluf	0,050 %
Stadtwerke Diez GmbH	0,013 %
Gemeinde Schlangenbad	0,009 %
Gemeinde Waldems	0,003 %





## Die Sonne als kostenloses Kraftwerk nutzen – eine gute Idee der Süwag Energie AG



Aus Sonnenlicht Strom gewinnen: Diese gute Idee realisierte die Süwag Erneuerbare Energien GmbH 2007 gemeinsam mit der Gemeinde Mainaschaff bei Aschaffenburg. Auf der 900 Quadratmeter großen Dachfläche einer neuen Doppelturnhalle installierten wir eine hochmoderne Fotovoltaikanlage, die 69 750 kWh Strom pro Jahr produziert. Genug, um 20 Familien dauerhaft mit regenerativ erzeugter Energie zu versorgen. Der Umwelt bleiben damit jährlich 45 Tonnen Kohlendioxid erspart. Eine Idee, die sicher Schule macht – und mit der immer mehr Dachflächen in unserer Region zu umweltschonenden Solarkraftwerken werden.

## Lagebericht

### Wirtschaftliches Umfeld und Marktentwicklung

Gegenüber dem Vorjahr haben wir einen deutlichen Anstieg des Wirtschaftswachstums bei gleichzeitigem Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Neben einem weiterhin guten Exportgeschäft der deutschen Industrie verbesserten sich auch das Konsumklima und die Inlandsnachfrage. In unserem Grundversorgungsgebiet nahm die Wertschöpfung insbesondere im Dienstleistungssektor zu. Der Verbrauch aus den Netzen der Stromversorger stieg aber aufgrund der weiter zunehmenden Energieeffizienz sowohl im industriellen als auch im privaten Bereich nur geringfügig an.

Bei den Energiegroßhandelspreisen ist analog der Entwicklung auf den Weltenergiemärkten ein deutlicher Preisanstieg zu verzeichnen. Die deutliche Absenkung der Netznutzungsentgelte durch die Bundesnetzagentur bzw. die Netzagenturen der Länder, der verstärkte Auftritt von Wettbewerbern sowie der Aufruf seitens der Medien und Verbraucherschützer hinsichtlich eines Stromanbieterwechsels haben auch im Bereich der privaten Haushalte zu deutlich mehr Wettbewerb geführt. Im Bereich der Geschäftskunden hat der intensive Wettbewerb einen weiteren Rückgang der Margen nach sich gezogen.

### Vertrieb

Im **Stromgeschäft** haben wir aufgrund des starken Konkurrenzdrucks und hoher Preissensitivität infolge der Verteuerung von Primärenergie- und Energiebezugspreisen unseren bisher sehr hohen Marktanteil nicht behaupten können. Die Absatzverluste im eigenen Netzgebiet konnten durch Akquisitionserfolge in fremden Netzgebieten nur zum Teil ausgeglichen werden. Im **Erdgasgeschäft** haben sich die Marktbedingungen gegenüber dem Vorjahr hingegen nur wenig verändert.

Die Entwicklung im Geschäftsfeld Strom war im abgelaufenen Geschäftsjahr von Absatzverlusten in allen Kundensegmenten geprägt. Der starke Wettbewerb im Bereich der **Geschäftskunden** führte insbesondere im eigenen Netzgebiet zu Kundenverlusten. Der hieraus resultierende Absatzzrückgang konnte aber weitgehend durch Akquisitionen außerhalb des eigenen Netzgebiets sowie durch die Rückgewinnung von ehemaligen Kunden ausgeglichen werden.

Im **Privat- und Gewerbekunden-segment** ist hervorzuheben, dass die Akquisitionsaktivitäten anderer Anbieter in unserem Grundversorgungsgebiet erheblich zugenommen haben. Unser Vertriebsschwerpunkt lag in der Sicherung des Kundentamms. Dennoch haben wir bei dieser Kundengruppe den größten Anstieg von Kundenverlusten zu verzeichnen. Daneben wirkte sich die milde Witterung im ersten Quartal 2007 absatzmindernd aus.

Im Bereich der **weiterverteilenden Energieversorgungsunternehmen** ist der Absatzrückgang auf geringere Lieferungen sowie auf witterungs- und EEG-bedingte Einflussfaktoren bei unseren Weiterverteilern zurückzuführen.

Insgesamt ging der **Stromabsatz** gegenüber dem Vorjahr um rd. 6 % auf 8 096 Mio. kWh zurück.

Die deutlich gestiegenen Strombezugskosten, Mehrbelastungen durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sowie die allgemeinen Preissteigerungen konnten wir im Berichtszeitraum nur zum Teil an unsere Kunden weitergeben. Für die Preise im Allgemeinen Tarif wurde uns lediglich eine Strompreiserhöhung von 4,5 % zum 1. Januar 2007 vom hessischen Wirtschaftsministerium genehmigt.

Unser Beschaffungs- und Absatzportfoliomanagement bildet die Grundlage für eine gesicherte Vertriebskalkulation und für die Kostenoptimierung im Bereich Day-Ahead-Anpassungen und Ausgleichsenergie.

Die Beschaffung erfolgte zu 89,6 % von Unternehmen des RWE-Konzerns und zu 10,4 % von konzernfremden Unternehmen.

Das **Erdgasgeschäft** wird insbesondere durch die Heizungskunden geprägt und ist somit stark abhängig von den Witterungsverhältnissen. Infolge der extrem milden Witterung im ersten Quartal ging der **Erdgasabsatz** von 3 163 Mio. kWh im Vorjahr auf 2 890 Mio. kWh im Geschäftsjahr 2007 zurück. Die Vertriebsaktivitäten

### Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr

	2007	2006
Privat- und Gewerbekunden	3 463 Mio. kWh	3 670 Mio. kWh
Geschäftskunden	2 923 Mio. kWh	2 932 Mio. kWh
Weiterverteilende Energieversorgungsunternehmen	1 710 Mio. kWh	1 972 Mio. kWh
<b>Stromabsatz insgesamt</b>	<b>8 096 Mio. kWh</b>	<b>8 574 Mio. kWh</b>

in der Erdgassparte konzentrieren sich unverändert auf die Akquisition von Kunden zur Erhöhung der Anschlussdichte.

Der Absatz im **Privat- und Gewerbe-kundensegment** wird unverändert von unseren Tarif- und Heizungskunden bestimmt. Der Anteil dieses Segments am Gesamtabsatz betrug 75 %, während auf die **Geschäftskunden** ein Anteil von 25 % entfiel.

Der Erdgasbezug erfolgte sowohl von Konzernunternehmen als auch von konzernfremden Unternehmen.

Die Entwicklung der Beschaffungspreise im Erdgasgeschäft hat sich entsprechend – mit zeitlicher Verzögerung – in den Endverbraucherpreisen niedergeschlagen.

Im **Wärmegeschäft** konnten wir infolge steigender Kundenzahlen unseren Absatz erhöhen. Unsere Vertriebsaktivitäten in diesem Segment richteten sich insbesondere auf die Errichtung kundenindividueller, dezentraler Wärmeerzeugungsanlagen.

### Ertragslage

Die Ertragslage in 2007 wurde insbesondere durch die Absenkung der Netznutzungsentgelte durch die Bundesnetzagentur geprägt. Gleichzeitig hat sich die Wettbewerbsintensität im Stromgeschäft signifikant erhöht. Dies betrifft insbesondere das Privat- und Gewerbekundensegment. Als Folge des stärkeren Wettbewerbs konnten die Energiebezugs-kostensteigerungen nicht in vollem Umfang in den Endverbraucherpreisen abgebildet werden. Dies hat zu geringeren Ergebnisbeiträgen aus dem Stromgeschäft geführt. Die Erlöseinbußen bei den Netznutzungsentgelten konnten bei der Süwag Netz GmbH nicht durch Kostensenkungen ausgeglichen werden. Somit musste in 2007 von der Süwag Netz GmbH im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags ein weiterhin hoher Verlust übernommen werden.

Die **Umsatzerlöse** inkl. Strom- und Erdgassteuer betragen im Geschäftsjahr 2007 1 499,6 Mio. €. Bei den Stromerlösen verzeichneten wir aufgrund von Preisanpassungen insgesamt einen Umsatzanstieg um 5,3 %. Die Erdgasumsatzerlöse gingen mengen- und preisbedingt auf 130,2 (Vj. 159,1) Mio. € zurück. In den Umsatzerlösen sind insgesamt 348,8 Mio. € Umsätze mit anderen Unternehmen der Süwag-Gruppe enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen die Verpachtung der Strom- und Erdgasnetze, der Informationstechnik und der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Raummieten, Personalüberlassung sowie sonstige Lieferungen und Leistungen, die die Süwag Energie AG für die Süwag Netz GmbH, Süwag Netzservice GmbH und Süwag Kundenservice GmbH erbracht hat.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** ist als einmaliger Sonder-effekt die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen aufzuführen.

Ursache für den Anstieg des **Materialaufwands** sind insbesondere Preiserhöhungen auf der Strombeschaffungsseite. Hierzu haben auch die weiter gestiegenen Belastungen aus der Förderung regenerativer Energie (EEG) beigetragen.

In dieser Position sind 326,2 Mio. € Aufwand für die Nutzung des an die Süwag Netz GmbH verpachteten Netzes durch die Süwag Energie AG und 12,2 Mio. € für die Nutzung fremder Netze enthalten. Die von der Bundesnetzagentur zum 1. November bzw. 7. Dezember 2006 abgesenkten Netznutzungsentgelte Strom bzw. Gas führten zu Entlastungen in dieser Aufwandsposition.

Im **Personalaufwand** hat sich die gesetzliche Erhöhung des Renteneintrittsalters in rückläufigen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufwandsmindernd ausgewirkt.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich unsere Kostensenkungsprogramme positiv ausgewirkt. Im Vorjahr waren in dieser Aufwandsposition Rückstellungen für unser Altersteilzeitprogramm und Restrukturierungsmaßnahmen enthalten.

Das **Betriebsergebnis** 2007 ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Dieses wurde im Vorjahr durch die genannten einmaligen Aufwendungen belastet. In 2007 haben sich hingegen die Sonder-

effekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen positiv ausgewirkt.

Im **Ergebnis aus Finanzanlagen** in Höhe von 1,7 Mio. € ist unter den Beteiligungserträgen das aufgrund der Gewinnabführungsverträge übernommene Ergebnis unserer operativ tätigen Beteiligungen, der Süwag Netz GmbH, der Süwag Netzservice GmbH, der Süwag Kundenservice GmbH, der Süwag Wasser GmbH sowie der Süwag Beteiligungs GmbH ausgewiesen. Als Folge der vertraglich vereinbarten Verlustübernahme von der Süwag Netz GmbH in Höhe von 21,4 Mio. € nach Steuern konnte in diesem Bereich trotz gestiegener Erträge aus Spezialfonds lediglich ein leicht positives Ergebnis ausgewiesen werden.

Das **Zinsergebnis** hat sich bedingt durch ein höheres Zinsniveau am Kapitalmarkt und ein gestiegenes Anlagevolumen gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich verbessert.

Insgesamt wurde im Berichtszeitraum ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** in Höhe von 101,5 (Vj. 94,8) Mio. € erwirtschaftet.

In den **Steuern vom Einkommen und Ertrag** ist eine Erhöhung der Vorsorge für steuerliche Risiken aus der laufenden Betriebsprüfung enthalten. Im Vorjahr beinhaltete diese Position eine Steuergutschrift.

Unter Beachtung der geschilderten Regulierungs- und Wettbewerbssituation kann die Ertragslage in 2007 insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die rückläufigen Ergebnisse aus dem Energiegeschäft werden durch positive Einmaleffekte

und durch höhere Erträge aus unseren Finanzmittelanlagen überkompensiert.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand der Süwag Energie AG werden der Hauptversammlung am 24. April 2008 für das Geschäftsjahr 2007 vorschlagen, eine Dividende aus dem Bilanzgewinn von 0,90 € je Aktie auszuschütten und 0,85 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen. Im vorausgegangenen Geschäftsjahr betrug die Dividende 1,00 €.

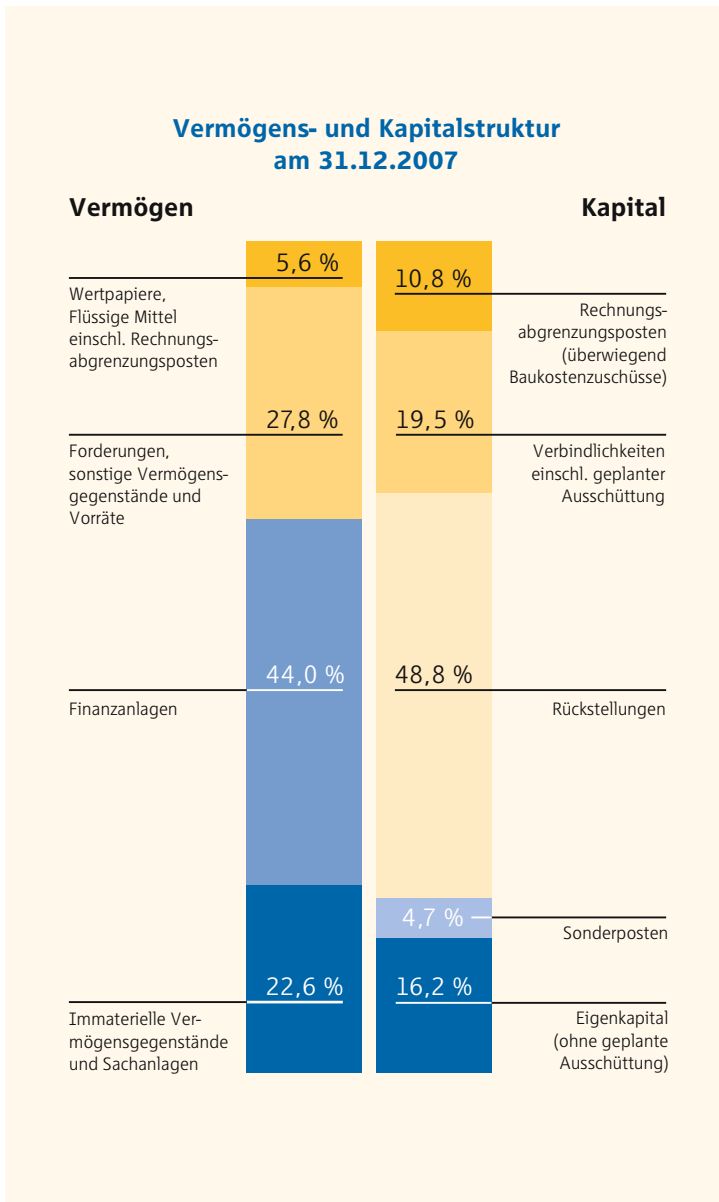
### Investitionen

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 93,7 Mio. €. Davon entfielen 45,0 Mio. € auf Investitionen in Sachanlagen, 1,8 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände und 46,9 Mio. € auf Investitionen in Finanzanlagen.

Bei den Sachinvestitionen standen mit 36,9 Mio. € der Ausbau, die Erweiterung und die Erneuerung der Strom- und Erdgasverteilungsanlagen im Vordergrund. Das derzeitige Investitionsvolumen gewährleistet, die Versorgungssicherheit auf dem bisherigen guten Niveau zu halten. Neben dem Ausbau unserer Strom- und Gasversorgungsnetze investieren wir zunehmend in dezentrale Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen.

Die Investitionen in Finanzanlagen betreffen im Wesentlichen Zugänge bei den Spezialfonds.

**Vermögens- und Kapitalstruktur  
am 31.12.2007**



**Vermögens- und Finanzlage**

Zum Bilanzstichtag betrug der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch das Eigenkapital, einschließlich der dem Eigenkapital zuzurechnenden Mittel, 38,2 %. Das Verhältnis von Eigenkapital zum übrigen Kapital verhielt sich wie 1 zu 2,9.

Der Finanzbedarf für die Investitions- und Finanzierungstätigkeit konnte im Berichtsjahr ohne Aufnahme von Fremdmitteln gedeckt werden. Der Ergebnismrückgang spiegelt sich im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wider.

**Finanzinstrumente**

Die gezahlten bzw. erhaltenen Stromoptionen sind als sonstiger Vermögensgegenstand bzw. sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen. Die gleichlautenden Gegenseicherungen der Geschäfte erfolgen bei RWE Energy AG. Weitere Finanzinstrumente der Gesellschaft umfassen im Geschäftsjahr 2007 im Wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie das Halten von Beteiligungen. Die Struktur des Geschäfts der Gesellschaft schließt insbesondere im Rahmen der Forderungen und Verbindlichkeiten Preisänderungs- und Ausfallrisiken aus, die für die Lage oder die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft von Belang sind. Im Bereich der Finanzanlagen erfolgen die Investitionen im Wesentlichen in sicheren, wenig spekulativen Anlagen.

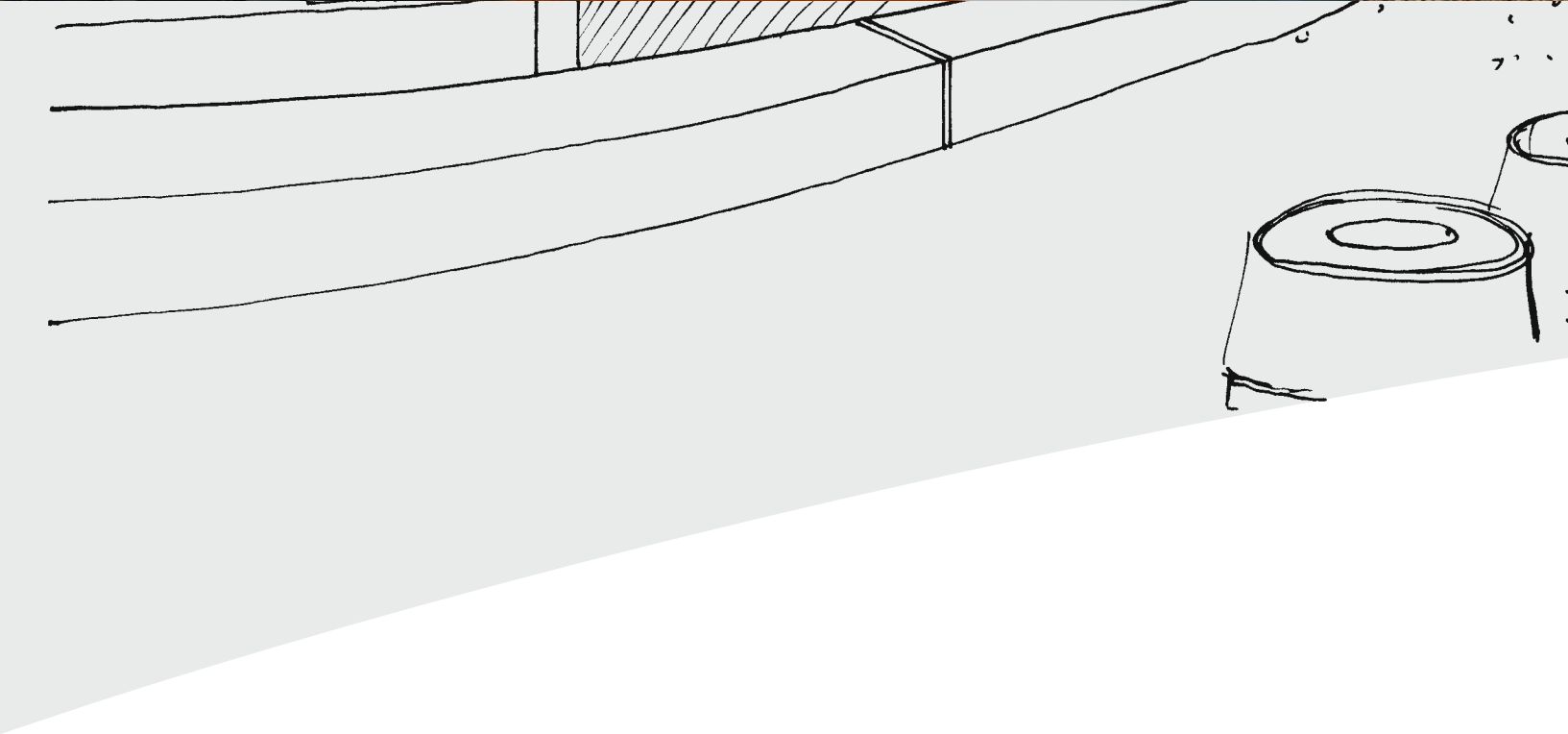
## Kapitalflussrechnung

	2007	2006
	Tsd. €	Tsd. €
Jahresergebnis	44 050	48 000
Zahlungsunwirksame Bestandteile des Jahresergebnisses	74 439	78 890
Übrige Nettomittelab-/zuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit	5 725	82 602
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>124 214</b>	<b>209 492</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	22 861	10 169
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-93 722	-197 168
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-70 861</b>	<b>-186 999</b>
Auszahlung der Dividende	-48 000	-52 800
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-48 000</b>	<b>-52 800</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	5 353	-30 307
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	275 611	305 918
<b>Finanzmittelfonds am Jahresende</b>	<b>280 964</b>	<b>275 611</b>
davon flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens	75 670	74 994
davon Finanzmittelkonten der Süwag Energie AG bei RWE AG, RWE Energy AG, Süwag Netz GmbH, Süwag Netzservice GmbH, Süwag Kundenservice GmbH, Süwag Beteiligungs GmbH	205 294	200 617

## Wertmanagement

Eines unserer wesentlichen Ziele ist es, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Zusätzlicher Wert wird geschaffen, wenn die Rendite auf das eingesetzte Vermögen die Kapitalkosten übersteigt. Wir messen die Rendite als Return on Capital Employed (ROCE). Der ROCE zeigt die operative Rendite eines Unternehmens bzw. Geschäftsfeldes an. Er errechnet sich als Quotient aus betrieblichem Ergebnis und

betrieblichem Vermögen. Unsere Kapitalkosten ermitteln wir als gewichteten Durchschnitt der Eigenkapital- und Fremdkapitalkosten. Dabei setzen wir in Anlehnung an das Kapitalrenditekonzept im RWE-Konzern Kapitalkosten von im Mittel 9 % vor Steuern an. Aus der Differenz von ROCE und Kapitalkostensatz errechnet sich der relative Wertbeitrag. Wird dieser mit dem eingesetzten betrieblichen Vermögen multipliziert, ergibt sich der absolute Wertbeitrag, den wir als zentrale Steuerungsgröße einsetzen.



## Energie effizienter nutzen – eine gute Idee der Süwag Energie AG



Einsparpotenziale ermitteln und erschließen: Mit dieser Idee unterstützt die Süwag Energie AG Unternehmen und Einrichtungen dabei, ihre Energieeffizienz zu steigern. Für das Kreiskrankenhaus Bad Soden entwickelten wir zum Beispiel ein umfassendes Energiekonzept, das für jeden Einsatzzweck wirtschaftlich und verlässlich die benötigte Energie bereitstellt. Je zwei Heiz- und Dampfkessel erzeugen Wärme, Kälte und Dampf für Wärmeversorgung und Klimatisierung, Geräte Kühlung und Bettensterilisation. Highlight des Konzeptes ist ein Blockheizkraftwerk, das neben Wärme auch Strom produziert. Nach dieser umfassenden Sanierung steht die Energieversorgung der Klinik auch finanziell auf gesunden Füßen.

## Beteiligungen

Die **Süwag Netz GmbH** verantwortet die Planung, den Bau bzw. Ausbau, den Betrieb sowie die Nutzung der von der Süwag Energie AG gepachteten Strom- und Erdgasnetze. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen stellt sie den diskriminierungsfreien Netzzugang für alle Strom- und Gasanbieter sicher. Ihre Kernaufgaben sind das Betreiben des Strom- und Gasnetzes sowie die Preiskalkulation der Netznutzungsentgelte unter Berücksichtigung des regulatorischen Rahmens.

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum 480,8 Mio. €, darin enthalten sind 59,0 Mio. € Erlöse aus dem Verkauf von EEG-Strom und 382,2 Mio. € erhaltene Netznutzungsentgelte. Die Absenkung der Netznutzungsentgelte Strom zum 1. November 2006 um 14,3 % sowie der Netznutzungsentgelte Gas zum 7. Dezember 2006 um 13,8 % gegenüber den Netzentgeltanträgen wirkte sich in 2007 erstmals ganzjährig aus. Nach der Reduzierung der Netznutzungsentgelte Ende 2006 erwarten wir Anfang 2008 eine weitere Absenkung.

Der betriebliche Aufwand für Netznutzung, Strombezug, Netzbau und -betrieb, Netzpacht, für kaufmännische und administrative Dienstleistungen sowie für Personalüberlassung betrug 507,7 Mio. €. Die Gesellschaft schloss 2007 mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 21,4 Mio. € ab (Vj. 26,2 Mio. €), das im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags von der Süwag Energie AG übernommen wurde. Der weiterhin

hohe Verlust resultiert insbesondere aus der Absenkung der Netznutzungsentgelte, die nicht durch entsprechende Kostensenkungen kompensiert werden konnte.

Die **Süwag Netzservice GmbH** ist von der Süwag Netz GmbH mit der operativen Netzbetriebsführung, mit dem Bau, der Wartung und Instandhaltung unserer Strom- und Erdgasnetze beauftragt. Weitere Aufgabenschwerpunkte sind Leistungen im nicht regulierten Netzgeschäft, z.B. in der Straßenbeleuchtung, sowie die Betriebsführung und der Netzbau für Dritte in fremden Netzen. Insbesondere im Drittgeschäft wurden Anstrengungen im Hinblick auf Umsatzausweitungen unternommen. Im Geschäftsjahr 2007 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 170,2 Mio. € erwirtschaftet, davon 81,0 % mit der Süwag Netz GmbH. Der Umsatz mit Unternehmen außerhalb der Süwag-Gruppe belief sich auf 13,1 Mio. €. Die Gesellschaft erwirtschaftete ein positives Ergebnis von 0,7 Mio. €, das an die Süwag Energie AG abgeführt wurde.

Die **Süwag Kundenservice GmbH** hat die EDV-Anwendungen und ihr Leistungsspektrum an die Erfordernisse des neuen Energiewirtschaftsgesetzes angepasst. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst neben allen operativen Funktionen der Informationstechnik den Kundenservice mit Callcenter, die Energieabrechnung mit Messdaten- und Debitorenmanagement sowie das Inkasso für alle Kundengruppen. Weiterhin werden im Rahmen des Strom- und Gasbilanzierungsmanagements Dienstleistungen für die

Süwag Netz GmbH erbracht. In diesem Geschäftsjahr entwickelte die Gesellschaft erstmals auch Software-Lösungen für die RWE Energy-Gruppe.

Die Gesellschaft erzielte in 2007 Umsatzerlöse von 48,8 Mio. €. Das positive Ergebnis in Höhe von 0,2 Mio. € wurde im Rahmen des Gewinnabführungsvertrags an die Süwag Energie AG abgeführt.

Wesentliche Veränderungen im Beteiligungsbereich haben sich im Geschäftsjahr 2007 nicht ergeben.

### **Personal und Soziales**

Vor dem Hintergrund der regulatorischen Einwirkungen und des sich nachhaltig verändernden marktpolitischen Umfelds haben wir auch im vergangenen Geschäftsjahr die Unternehmensorganisation fortentwickelt und insbesondere die auf Kundenbedürfnisse ausgerichteten Prozesse weiter optimiert.

Ein besonderer Schwerpunkt war hier die Neustrukturierung des gesamten Vertriebsbereichs mit dem Ziel, unter Stärkung des Privat- und Gewerbe-kundensegments die Vertriebsleistungen noch effizienter auszugestalten und die Steuerungsfähigkeit mittels einer durchgängigen Segmentorientierung zu erhöhen.

Weitere wichtige organisatorische Änderungen waren die Schaffung des Bereichs Konzessionsvertragsmanagement, die Zusammenführung der Bereiche Multi-Utility und Erzeugung zum Bereich Energienahe Dienstleistungen sowie innerhalb der Süwag

Netzservice GmbH die Konsolidierung der Netzbereiche durch Zusammenführung der Netzbereiche Nord und West.

Am Ende des Berichtsjahrs beschäftigten wir 1691 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich 115 Auszubildender. 92 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beanspruchten Teilzeit, 221 befinden sich in einem Alters-teilzeitverhältnis.

Unsere Personalentwicklung richtet die berufliche Ausbildung, die Fortbildung sowie die Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung auf die künftigen Erfordernisse innerhalb unserer Gesellschaft aus. Leitlinie unserer Personalpolitik ist bei allen Maßnahmen die Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln, die Stärkung von Eigenverantwortung, Flexibilität und Innovation im Arbeitsprozess. Hierauf aufbauend wurde im Berichtszeitraum eine Vielzahl von mitarbeiterspezifischen Qualifizierungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen angeboten, um die Fach- und Führungskräfte in die Lage zu versetzen, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben erfolgreich zu bewältigen.

Ein wesentlicher Bestandteil für eine vorausschauende Nachfolgeplanung, die Sicherung des Wissenstransfers und die Verbesserung unserer Altersstruktur sehen wir in der Erstausbildung, der wir deshalb einen unverändert hohen Stellenwert beimessen.

Nachdem wir bereits zum Bilanzstichtag mit insgesamt 115 Auszubildenden über unseren betrieb-

lichen Bedarf hinaus ausgebildet haben, werden wir im Jahr 2008 voraussichtlich einen Stand von über 120 ausweisen.

Mit Wirkung ab 1. Oktober 2007 wurde ein neuer Vergütungstarifvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2009 geschlossen. Mit der Vergütungszahlung für den Monat November 2007 erhielten alle vollzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Süwag Energie AG, die sich zum Auszahlungszeitpunkt in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis befanden, eine Einmalzahlung in Höhe von 450,00 €.

Auszubildende erhielten eine Einmalzahlung in Höhe von 150,00 €.

Mit Wirkung ab 1. Dezember 2007 wurde die Grundvergütung linear um 3,25 % für die Dauer von 16 Monaten angehoben.

Gleichzeitig haben die Arbeitgeber zugesagt, während der Laufzeit des Tarifvertrags jeweils mindestens die Zahl von Ausbildungsverträgen wie im Jahre 2003 anzubieten sowie allen Auszubildenden, die während der Laufzeit des Tarifvertrags ihre Abschlussprüfung mit Erfolg bestehen, einen auf zwölf Monate befristeten Arbeitsvertrag anzubieten.

### Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die im Bericht ange-

gebenen getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

### Risiken und Chancen

Jedes unternehmerische Handeln birgt neben Chancen auch Risiken. Unser Ziel ist es, Chancen erfolgsorientiert zu nutzen und möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und die daraus resultierenden Auswirkungen zu gewinnen. Bei der Süwag Energie AG sorgt ein gruppenweites Risikomanagementsystem dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Die Richtlinie „Risikomanagement Süwag-Gruppe“ stellt den erforderlichen Handlungsrahmen dar und umfasst auch die Vorgaben zum Risikomanagement der RWE AG. Über ein standardisiertes quartalsweises Berichtswesen ist die Süwag Energie AG über die RWE Energy AG in das Risikomanagementsystem der RWE AG eingebunden.

Bei der Süwag Energie AG ist ein Risikomanagementausschuss eingerichtet, der von einem Risikobeauftragten koordiniert wird. Systematische Risikoidentifikationen und -analysen werden durchgeführt. Daraus werden Handlungsoptionen und Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -minimierung abgeleitet. Das Risikomanagement ist in die Strategie-, Planungs- und Controllingprozesse der Süwag Energie AG integriert. Die potenziellen Risiken werden regelmäßig hinsichtlich ihrer

möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und nach Risikokategorien wie folgt zugeordnet:

#### ▪ **Marktrisiken**

Hier sind sowohl die Risiken aus Veränderungen von Positionswerten, vor allem Preis- und Mengeneffekte, der Beschaffungs- und Absatzseite aller Commodity-Geschäfte als auch die aus den Kreditrisiken abgeleiteten Wiederverkaufs-/Wiedereindeckungsrisiken erfasst. Vorsorglich werden diese Marktrisiken identifiziert, bewertet, limitiert und regelmäßig auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene überwacht. Eine aktive Risikosteuerung, insbesondere mittels vertraglicher Auflagen und Risikoauflagen, folgt dabei der Abwägung von Gefahren und Chancen.

#### ▪ **Betriebsrisiken**

Diesem Bereich sind Risiken im administrativen und EDV-Bereich sowie aufgrund innerbetrieblicher Störungen entlang der Wertschöpfungskette zugeordnet.

#### ▪ **Finanzrisiken**

Die wesentlichen potenziellen Risiken in diesem Bereich sind Kursrisiken aus Wertpapieranlagen mit evtl. negativen Auswirkungen auf das Finanzergebnis.

#### ▪ **Umfeldrisiken**

In diese Kategorie fallen Risiken aufgrund veränderter energiepolitischer, steuerrechtlicher und

kartellrechtlicher Regelungen und Gesetze. Zu den Veränderungen im energiepolitischen Ordnungsrahmen zählen für die Süwag Energie AG insbesondere die im Netzgeschäft aus den Regulierungsmaßnahmen resultierenden Preisrisiken und die aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz induzierten Risiken und deren Auswirkungen auf die Ergebnissituation.

#### ▪ **Sonstige Risiken**

Unter dieser Risikogruppe werden alle übrigen Risiken zusammengefasst.

Bei der Süwag Energie AG als auch bei den übrigen Unternehmen der Süwag-Gruppe werden einheitliche Standards zur Risikoerfassung und -bewertung angewandt. Die Funktionalität der Prozesse wird durch den Risikobeauftragten für die Gesellschaften der Süwag-Gruppe überwacht.

Die kritische Prüfung des Risikoportfolios zum 31. Dezember 2007 führt zu dem Ergebnis, dass zurzeit keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken bestehen und nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch nicht erkennbar sind. Soweit eine hinreichende Konkretisierung von Risiken vorliegt, treffen wir hierfür unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften bilanzielle Vorsorge. Die aus den Regulierungsmaßnahmen erwarteten Ergebnisbelastungen versuchen wir mit Maßnahmen zur Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung zu kompensieren. Die damit verbundenen Ergebnisrisiken obliegen unserer besonderen Beobachtung.

### ▪ Chancen

Ein strategisches Ziel besteht in der fortlaufenden Identifikation und Realisierung bestehender unternehmerischer Chancen. Chancen für unsere Positionierung am Markt ergeben sich über externes Wachstum im Rahmen von Akquisitionen sowie über einen aktiven Vertrieb von Energiedienstleistungen und Contracting-Lösungen. Darüber hinaus sehen wir Chancen durch Kooperationen in den Bereichen Netzservice- und EDV-Leistungen.

### Umweltschutz

Als Energieversorgungsunternehmen sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung, der Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unserer Anlagen sowie dem Schutz unserer Umwelt Rechnung zu tragen. Um diese Verantwortung zu konkretisieren, haben wir ein Umweltmanagementsystem sowie ein Arbeitssicherheitsprogramm eingeführt.

Durch regelmäßige interne Kontrollen und Überwachungsaudits wird sichergestellt, dass die Managementsysteme zielgerichtet betrieben werden und so die Umwelt- und Arbeitsschutzziele erreicht werden.

Im Verlauf des Jahres 2007 wurden diese Systeme durch unabhängige Auditoren und Revisoren einer externen Überprüfung unterzogen und mit den Systemen anderer Gesellschaften verglichen. Die Managementsysteme der Süwag-Gruppe erhielten dabei einen Umsetzungsgrad von 100 % testiert. Die Effektivität der Systeme wurde als hervorragend bewertet. Eine übergeordnete Umweltpolitik sowie ein daraus ab-

geleitetes Umweltprogramm mit konkreten Umweltzielen und Maßnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes wurde umfassend festgelegt bzw. kommuniziert.

Allen bestehenden Entsorgungs- und Sanierungsverpflichtungen wurde durch Berücksichtigung entsprechender Rückstellungen Sorge getragen.

### Ausblick

Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2008 erwarten wir die zweite Absenkung der Netznutzungsentgelte durch die Bundesnetzagentur. Dem hieraus resultierenden Umsatz- und Ergebnisrückgang bei der Süwag Netz GmbH stehen zwar anteilig entsprechend geringere Netzaufwendungen der Süwag Energie AG gegenüber. Aufgrund der Wettbewerbssituation hat die Absenkung der Netznutzungsentgelte durch die Bundesnetzagentur allerdings preisdämpfende Wirkung.

Ebenso gehen wir von weiter steigenden Energiebeschaffungskosten aus, die sich aufgrund der Markt- und Wettbewerbsentwicklung nur zum Teil in den Endkundenpreisen abbilden lassen.

Die Absenkung der Netznutzungsentgelte und die Erhöhung der Endverbraucherpreise aufgrund der gestiegenen Energiebezugskosten werden zu einer Verstärkung des von der Öffentlichkeit und der Politik geforderten Wettbewerbs im Privat- und Gewerbekundensegment führen. Insbesondere in diesem Kundensegment rechnen wir mit einem erheblichen Anstieg der Kundenwechselquote. Unsere Strategie ist primär auf die Bindung und Rückgewinnung unserer Kunden ausgerichtet.

Mit regionaler Nähe sowie einem erstklassigen Kundenservice sollen möglichst viele Kunden nachhaltig an uns gebunden werden.

Im Geschäftskunden- und Weiterverteilergesamt ist es unser Ziel, die wettbewerbsbedingten Absatzverluste durch Kundengewinnung außerhalb unseres Netzgebiets auszugleichen. Das flexible Reagieren auf Kundenwünsche, innovative Strom- und Gasprodukte, ein modernes Energieabrechnungs- und Kundeninformationssystem und vor allem marktadäquate Preise bilden hierfür die Grundlage.

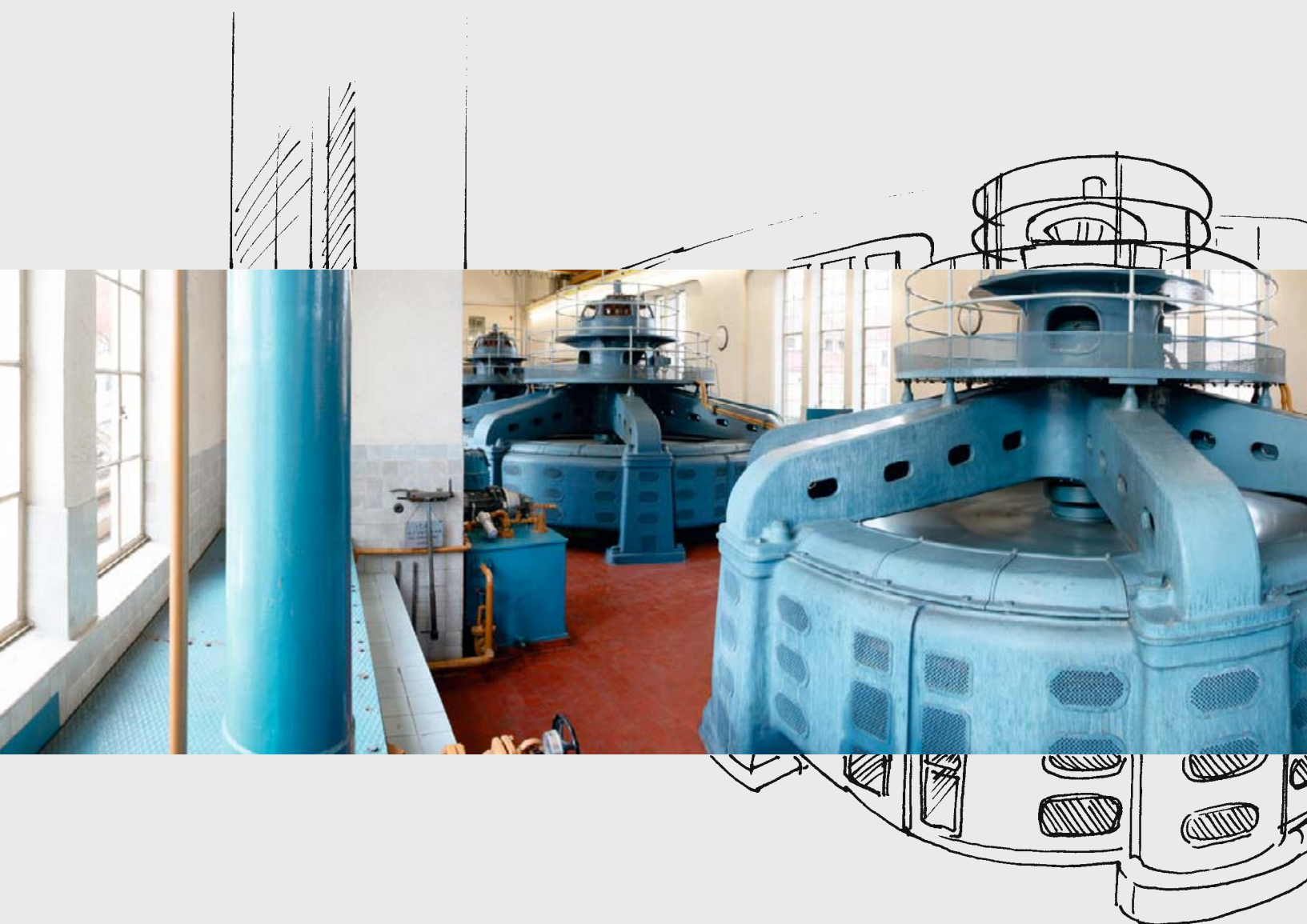
Um den insgesamt sinkenden Ergebnisbeiträgen im Energiegeschäft entgegenzuwirken, haben wir ein Programm mit dem Fokus auf Umsatzausweitung, Kosteneffizienz, Prozessoptimierung und Strukturverbesserungen unter dem Titel „WIR gestalten Zukunft“ beschlossen. Neben den klassischen Kostenoptimierungen beim Materialaufwand, beim Berateinsatz, im Bereich der Fremdlieferungen und -leistungen und im EDV-Bereich streben wir auch Synergieeffekte durch Kooperationen insbesondere auf den Gebieten EDV- und Netzserviceleistungen an. Die kontinuierliche Verbesserung der Netzprozesse ist erforderlich, um den im Rahmen der Anreizregulierung weiter sinkenden Netznutzungsentgelten entgegenzuwirken und die Süwag Netz GmbH aus der Verlustzone zu führen. Ebenso werden wir im Bereich der Querschnittsfunktionen die Aufgaben auf gesetzliche Anforderungen und auf die für die operativen Einheiten dienstleistenden Funktionen konzentrieren. Dabei werden wir das Know-how der jeweils betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen, um eine konti-

nuierliche Verbesserung aller Prozessabläufe quasi als sich selbst fortsetzenden Prozess zu etablieren. Im Rahmen dieser Optimierungsmaßnahmen werden wir den Mitarbeiterbestand an die zukünftigen Erfordernisse anpassen. Für die notwendigen personellen Veränderungen haben wir in vorangegangenen Geschäftsjahren die entsprechenden personalwirtschaftlichen Instrumente in Form von Altersteilzeit und Abfindungsmöglichkeiten entwickelt und hierfür bilanzielle Vorsorge getroffen. Die Strukturverbesserungen beziehen sich auf Standort-, Organisations- und Qualifikationsoptimierungen in der Süwag-Gruppe.

Ein weiterer Schwerpunkt von hoher strategischer Bedeutung ist der Neuabschluss von Konzessionsverträgen. Den Neuabschluss der im Zeitraum 2008 bis 2012 auslaufenden Verträge mit den Kommunen erachten wir als eine wesentliche Grundlage und Chance, um auch zukünftig unsere Wertschöpfungsziele zu erreichen und das Ergebnis auf einem zufriedenstellenden Niveau zu stabilisieren.

Die beschriebenen Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsmaßnahmen werden sich in 2008 noch nicht vollumfänglich im Ergebnis auswirken. Wir sind jedoch zuversichtlich, mit den zuvor beschriebenen Maßnahmen die Ertragslage für die beiden kommenden Jahre mindestens auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2007 halten zu können.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten sind, liegen nicht vor.



## Bei regenerativen Energien aus dem Vollen schöpfen – eine gute Idee der Süwag Energie AG

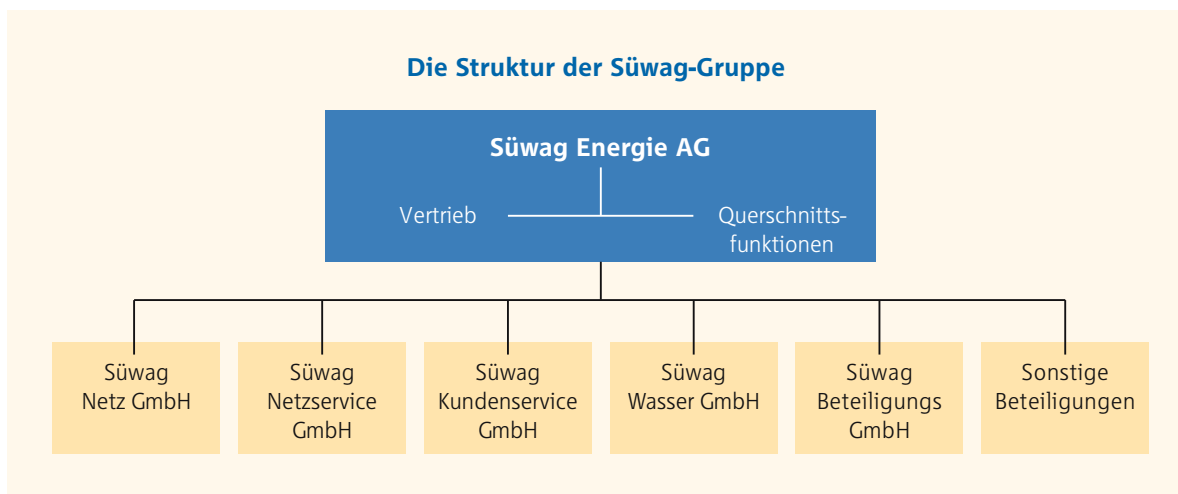


Strom aus Wasserkraft: eine gute Idee, mit der die Süwag Energie AG einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leistet. So erzeugen wir in den 16 Laufwasserkraftwerken unserer Region rund 100 Millionen kWh Strom pro Jahr. Diese Energiemenge reicht aus, um rund 33 000 Haushalte ein Jahr lang mit umweltfreundlich produziertem Strom zu versorgen – und dabei gegenüber dem durchschnittlichen deutschen Strommix über 60.000 Tonnen Kohlendioxid einzusparen.

## Überblick über die Süwag-Gruppe

Die Süwag-Gruppe besteht aus der Süwag Energie AG, die das operative Energievertriebsgeschäft betreibt und als Holding fungiert, der Süwag Netz GmbH, der Süwag Netzservice GmbH, der Süwag Kundenservice GmbH, der Süwag Beteiligungs GmbH und der Süwag Wasser GmbH. An den fünf Gesellschaften ist die Süwag Energie AG jeweils zu 100 % beteiligt. Mit der Süwag Netz GmbH wurde ein Gewinnabführungsvertrag, mit den anderen vier

Gesellschaften jeweils ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Die Süwag Energie AG hält neben der Süwag Erneuerbare Energien GmbH Minderheitsbeteiligungen, im Wesentlichen an lokalen Energieversorgungsunternehmen und Gesellschaften aus dem Erzeugungsbereich. Kerngeschäft der Süwag-Gruppe sind die Energieversorgung und die Durchführung damit zusammenhängender Dienstleistungen.



### Geschäftsentwicklung der Süwag-Gruppe

Die Geschäftsentwicklung der Süwag-Gruppe wurde vor allem durch den weiter gestiegenen Wettbewerb im Stromgeschäft, auch im Privat- und Gewerbekundensegment, und die Absenkung der Netznutzungsentgelte durch die Bundesnetzagentur geprägt. Die Umsatzerlöse stiegen infolge von Preisanpassungen im Stromgeschäft. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen als einmaliger Sondereffekt aufzuführen. Die deutliche Materialaufwandssteigerung resul-

tiert im Wesentlichen aus höheren Energiebezugskosten. Hierzu haben insbesondere die deutlich gestiegenen Belastungen aus der Förderung regenerativer Energien (EEG) beigetragen. Der Personalaufwand wurde durch die Anhebung des Renteneintrittsalters entlastet. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren im Vorjahr einmalige Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen enthalten. Aufgrund von Sondereffekten liegt das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit 2007 über dem des Vorjahrs, obgleich im operativen Geschäft ein deutlicher Ergebnisrückgang zu verzeichnen ist.

### Gewinn- und Verlustrechnung der SÜWAG-Gruppe (konsolidiert)

	2007	2006
	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	1 287,2	1 233,2
./. Strom- und Erdgassteuer	124,1	114,1
<b>Umsatzerlöse</b> (ohne Strom- und Erdgassteuer)	<b>1 163,1</b>	<b>1 119,1</b>
Andere aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	16,7	2,3
Sonstige betriebliche Erträge	40,9	30,0
Materialaufwand	808,3	693,5
Personalaufwand	157,6	184,0
Abschreibungen	48,6	49,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	138,5	159,2
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>67,7</b>	<b>65,1</b>
Ergebnis aus Finanzanlagen	25,3	23,2
Zinsergebnis	8,7	6,6
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>101,7</b>	<b>94,9</b>
Steuern	57,6	46,9
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>44,1</b>	<b>48,0</b>

### Weitere Informationen zur SÜWAG-Gruppe im Überblick

		2007	2006
<b>Stromabsatz gesamt</b>	Mio. kWh	<b>8 548</b>	<b>8 880</b>
Privat- und Gewerbekunden	Mio. kWh	3 463	3 670
Geschäftskunden	Mio. kWh	2 923	2 932
Weiterverteiler	Mio. kWh	1 710	1 972
Verkauf EEG-Strom	Mio. kWh	452	306
<b>Erdgasabsatz gesamt</b>	Mio. kWh	<b>2 890</b>	<b>3 163</b>
Tarif- und Heizungskunden	Mio. kWh	2 176	2 372
Geschäftskunden	Mio. kWh	714	791
Wärmeabsatz gesamt	Mio. kWh	238	196
Investitionen (Sachanlagen)	Mio. €	45,0	40,4
Abschreibungen (Sachanlagen)	Mio. €	45,9	46,7
Bilanzsumme	Mio. €	1 366,3	1 289,0
Sachanlagen	Mio. €	295,5	296,6
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	184,3	184,3
Eigenkapital	Mio. €	264,4	268,4
Mitarbeiter inkl. Auszubildender zum 31.12.	Anzahl	1 818	1 823



## Erneuerbare Energien fördern – eine gute Idee der Süwag Energie AG



Kraft-Wärme-Kopplung auf regenerativer Basis. Mit dieser Idee gewinnt die Süwag Energie AG immer mehr Unternehmen und Kommunen dafür, Ökologie und Ökonomie in Einklang zu bringen. Gemeinsam mit den Stadtwerken Neuwied verwirklichten wir ein hochmodernes Biomasse-Heizkraftwerk, das 1 000 Haushalte wirtschaftlich mit Wärme versorgt – und nebenbei Strom produziert. Als Brennstoff nutzt das Kraftwerk naturbelassenes Restholz, das zum Beispiel bei der Landschaftspflege und Holzwirtschaft in unserer Region anfällt. Gegenüber der bisherigen Erdgasversorgung werden so nicht nur die Kosten gesenkt – sondern auch 9 200 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart.

## Jahresabschluss der Süwag Energie AG

## Bilanz zum 31. Dezember 2007

## Aktiva

31.12.2007 31.12.2006

	Anhang	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Anlagevermögen</b>	1			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	12 343		13 299
Sachanlagen	3	295 428		296 432
Finanzanlagen	4	600 400		575 052
			908 171	884 783
<b>Umlaufvermögen</b>				
Vorräte	5	3 468		4 186
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6	375 179		334 356
Wertpapiere	7	52 913		55 139
Flüssige Mittel	8	22 757		19 855
			454 317	413 536
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	9		490	560
			<b>1 362 978</b>	<b>1 298 879</b>

## Passiva

31.12.2007 31.12.2006

	Anhang	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Eigenkapital</b>	10			
Gezeichnetes Kapital		184 320		184 320
Kapitalrücklage		30 989		30 989
Gewinnrücklagen		5 000		5 000
Bilanzgewinn		44 050		48 000
			264 359	268 309
<b>Sonderposten</b>	11		63 519	57 656
<b>Rückstellungen</b>	12		664 518	637 553
<b>Verbindlichkeiten</b>	13		223 073	167 393
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	14		147 509	167 968
			<b>1 362 978</b>	<b>1 298 879</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007**

			<b>2007</b>	<b>2006</b>
	Anhang	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse		1 499 644		1 512 807
./. Strom- und Erdgassteuer		124 127		114 123
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Erdgassteuer)	17	1 375 517		1 398 684
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-380		362
Andere aktivierte Eigenleistungen	18	376		1 132
<b>Gesamtleistung</b>			<b>1 375 513</b>	<b>1 400 178</b>
Sonstige betriebliche Erträge	19		37 999	28 534
Materialaufwand	20	1 009 189		984 499
Personalaufwand	21	149 712		177 618
Abschreibungen	22	48 570		49 610
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23	115 424		126 523
			1 322 895	1 338 250
<b>Betriebsergebnis</b>			<b>90 617</b>	<b>90 462</b>
Ergebnis aus Finanzanlagen	24	1 709		-2 203
Zinsergebnis	25	9 171		6 515
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	26	28		
			10 852	4 312
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>101 469</b>	<b>94 774</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			55 184	45 560
Sonstige Steuern			2 235	1 214
<b>Jahresüberschuss/Bilanzgewinn</b>			<b>44 050</b>	<b>48 000</b>

## Anhang

### Allgemeines

Unsere Gesellschaft ist ein Konzernunternehmen der RWE AG, Essen, und wird in deren Konzernabschluss, der am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich ist, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### Formale Darstellung

In der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden einzelne Posten zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen. In den tabellarischen Darstellungen sind die Werte in Tausend € (Tsd. €) angegeben, wenn nichts anderes vermerkt ist.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die ab dem 1. April 1999 unmittelbar geschuldete Stromsteuer sowie die ab dem 1. August 2006 unmittelbar geschuldete Erdgassteuer werden in einem gesonderten Posten von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Zum 1. April 2005 wurden im Rahmen der rechtlichen Entflechtung die Dienstleistungsfunktionen im Zusammenhang mit dem Netzservice und dem Kundenservice auf rechtlich selbstständige Gesellschaften ausgegliedert sowie die regulierten Netze an eine rechtlich selbstständige Gesellschaft verpachtet.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer unter Berücksichtigung der steuerlichen AfA-Tabellen abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer nach den steuerlichen AfA-Tabellen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten sowie anteilige angemessene Gemeinkosten.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden – soweit steuerlich zulässig – degressiv vorgenommen; auf die lineare Abschreibungsmethode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Steuerrechtliche Sonderabschreibungen werden wahrgenommen.

Auf steuerbegünstigte Investitionen erfolgen Normalabschreibungen linear.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden gem. § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Innerhalb der Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die

Wertpapiere des Anlagevermögens mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips angesetzt.

Bei den Vorräten erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Warenbestände zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und einer geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird bei der Bewertung durch entsprechende Abschläge Rechnung getragen.

Die unfertigen Leistungen werden mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder zum Barwert bilanziert.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wird allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko durch angemessene Abwertungen Rechnung getragen.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind sorgfältig ermittelte Schätzungsbeträge für die erst bei der Durchführung der Jahresabrechnung abrechnungsfähigen Energielieferungen

erfasst. Erhaltene Abschlagszahlungen von unseren Kunden sind damit verrechnet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen am Bilanzstichtag angesetzt.

Bei den Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens wurden die in den Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen beibehalten. Zuschreibungen werden vorgenommen, sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen sind.

Steuerrechtliche Sonderabschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (einschl. Übertragungen gem. § 6 b EStG) sind als Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen. Sie werden konform mit der Normalabschreibung aufgelöst.

Steuerfreie Zulagen und steuerpflichtige Zuschüsse für Investitionen sind als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen passiviert. Die steuerfreien Zulagen werden linear entsprechend der durchschnittlichen Nutzungsdauer der zulagenbegünstigten Vermögensgegenstände, die steuerpflichtigen Zuschüsse abschreibungskonform verrechnet.

Die Rückstellungen für Pensionen sind auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Teilwertmethode unter Anwen-

derung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 4,5 % passiviert. Die stufenweise Anhebung der Regelaltersrente wurde bei der Berechnung für die aktiven Berechtigten ebenso berücksichtigt wie eine Dynamik in der Anwartschaftsphase in Höhe von 0,5 %. Aufgrund der geringen Mitarbeiterfluktuation wurde der Finanzierungsbeginn auf das 25. Lebensjahr und auf das nach der tariflichen Eingruppierung zu erwartende Gehalt zum Rentenbeginn der Versorgungsberechtigten umgestellt. Bei der Bewertung der Deputatsverpflichtungen ist erstmalig die Berücksichtigung einer Renten- und Anwartschaftsdynamik von 1 % eingeflossen. Durch diese Anpassungen sind die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen um rund 5,4 Mio. € angestiegen. Die wirtschaftlichen Belastungen durch zukünftige Anpassungen bei den laufenden Renten sind angemessen berücksichtigt.

Bei der Bemessung der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen ist allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen sind abweichend zum Vorjahr mit ihrem Barwert ausgewiesen. Daraus resultiert ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 3,6 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Rückzahlungswert bilanziert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen auch die Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Baukostenzuschüsse, die die Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2002 erhalten hat; sie werden rätierlich innerhalb von 20 Jahren bzw. 8 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse vereinnahmt. Die Baukostenzuschüsse, die die Gesellschaft nach dem 31. Dezember 2002 erhalten hat, werden entsprechend der geänderten Rechtsauffassung der Finanzverwaltung nicht mehr als Ertrags-, sondern als Investitionszuschüsse behandelt und daher als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen ausgewiesen; sie werden abschreibungskonform verrechnet.



## Erläuterungen zur Bilanz

## 1. Anlagevermögen

## Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

	Stand zum 01.01.2007	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand zum 31.12.2007
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Anlagerechte	27 374				27 374
Software	22 592	1 726			24 318
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	107	84	(107)		84
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>50 073</b>	<b>1 810</b>	<b>(107)</b>	<b>0</b>	<b>51 776</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	144 960	673	1 314	339	146 608
Kraftwerksanlagen	44 223	651	4 360	32	49 202
Stromverteilungsanlagen	1 633 102	29 064	5 531	4 397	1 663 300
Erdgasverteilungsanlagen	410 193	5 298	664	495	415 660
Wärmeverteilungsanlagen	6 499	912	515		7 926
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50 832	4 536		3 454	51 914
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13 151	3 912	(12 277)		4 786
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>2 302 960</b>	<b>45 046</b>	<b>107</b>	<b>8 717</b>	<b>2 339 396</b>
<b>Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	4 791	25			4 816
Beteiligungen	12 144				12 144
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3 441	300		629	3 112
Wertpapiere	546 162	46 441		19 739	572 864
Sonstige Ausleihungen	9 860	100		1 150	8 810
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>576 398</b>	<b>46 866</b>	<b>0</b>	<b>21 518</b>	<b>601 746</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>2 929 431</b>	<b>93 722</b>	<b>0</b>	<b>30 235</b>	<b>2 992 918</b>

### Kumulierte Abschreibungen

Stand zum 01.01.2007	Abschreibungen	Entnahmen für Abgänge	Entnahmen für Zuschreibungen	Umbuchungen	Stand zum 31.12.2007
18 125	1 184				19 309
18 649	1 475				20 124
0					0
<b>36 774</b>	<b>2 659</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>39 433</b>
95 443	2 351	248			97 546
33 295	2 567	29			35 833
1 479 871	27 692	4 247			1 503 316
352 544	8 204	493			360 255
3 291	551				3 842
42 084	4 546	3 454			43 176
0					0
<b>2 006 528</b>	<b>45 911</b>	<b>8 471</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2 043 968</b>
26					26
1 320					1 320
0					0
0					0
0					0
<b>1 346</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1 346</b>
<b>2 044 648</b>	<b>48 570</b>	<b>8 471</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2 084 747</b>

### Buchwerte

Stand zum 31.12.2007	Stand zum 31.12.2006
8 065	9 249
4 194	3 943
84	107
<b>12 343</b>	<b>13 299</b>
49 062	49 517
13 369	10 928
159 984	153 231
55 405	57 649
4 084	3 208
8 738	8 748
4 786	13 151
<b>295 428</b>	<b>296 432</b>
4 790	4 765
10 824	10 824
3 112	3 441
572 864	546 162
8 810	9 860
<b>600 400</b>	<b>575 052</b>
<b>908 171</b>	<b>884 783</b>

## 2. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Zugänge betreffen den Kauf von Software.

## 3. Sachanlagen

Von den Zugängen in Höhe von 45,0 Mio. € entfallen auf Stromverteilungsanlagen 31,6 Mio. € und auf Erdgasverteilungsanlagen 5,3 Mio. €.

## 4. Finanzanlagen

### Anteile an verbundenen Unternehmen mit Ergebnisabführung:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)	Eigenkapital	Ergebnis <sup>1</sup>
Süwag Wasser GmbH, Frankfurt am Main	100,0	318	88
Süwag Netz GmbH, Frankfurt am Main	100,0	25	- 21 417
Süwag Netzservice GmbH, Frankfurt am Main	100,0	25	711
Süwag Kundenservice GmbH, Frankfurt am Main	100,0	25	213
Süwag Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0	4 425	557

<sup>1</sup> vor Ergebnisabführung

### Anteile an verbundenen Unternehmen ohne Ergebnisabführung:

Süwag Erneuerbare Energien GmbH, Frankfurt am Main	100,0	25	
--	-------	----	--

Die Süwag Erneuerbare Energien GmbH wurde in 2007 mit einem Stammkapital von 25 Tsd. € neu gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung innovativer Lösungen im Bereich der Energieeffizienz und erneuerbarer Energien. Hierzu wird sich das Unternehmen an Gesellschaften zur Errichtung von Photovoltaikanlagen, Biomasseanlagen und Ähnlichem beteiligen und die Geschäftsführung dieser Gesellschaften übernehmen.

Die KAWAG-Werkshilfe GmbH, Ludwigsburg, wurde in 2007 wegen Vermögenslosigkeit gemäß § 141 a FGG von Amts wegen gelöscht. Die Aufgaben und Verpflichtungen der gelöschten Gesellschaft werden durch die Süwag Energie AG direkt übernommen.

### Beteiligungen mit mindestens 20 %

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)	Eigenkapital	Ergebnis 2006
Stadtwerke Weilburg GmbH, Weilburg	20,0	7 941	710
Stadtwerke Oberkirch GmbH, Oberkirch	33,3	6 190	1 508
Energie-Service-Mittelrhein Verwaltungsgesellschaft GmbH, Neuwied	50,0	26	1
Energie-Service-Mittelrhein GmbH & Co. KG, Neuwied	50,0	643	-189

### Beteiligungen unter 20 %

Energieversorgung Limburg GmbH, Limburg a. d. Lahn, 10 % des Stammkapitals von nom. 10,2 Mio. €
Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Salzungen, 10 % des Stammkapitals von nom. 7,3 Mio. €
Gas- und Wasserwirtschaftszentrum GmbH & Co. KG, Bonn, 0,65 % des Kommanditkapitals von 3,9 Mio. €
Neckar-Aktiengesellschaft, Stuttgart, 12,5 % des Grundkapitals von nom. 10,0 Mio. €

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten im Wesentlichen Spezialfonds in Höhe von 570,1 Mio. €. Im Berichtsjahr wurden Spezialfonds in Höhe von 46,4 Mio. € erworben und in Höhe von 11,0 Mio. € verkauft. Zudem wurden Sparbriefe wegen Endfälligkeit in Höhe von 8,7 Mio. € zurückgegeben.

In den sonstigen Ausleihungen sind annuitätisch zu tilgende Darlehensforderungen an die Mainova AG, Frankfurt am Main, in Höhe von 6,8 Mio. € sowie Wohnungsbaudarlehen und übrige Darlehen in Höhe von 2,0 Mio. € enthalten.

**5. Vorräte**

	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
	Tsd. €	Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2 585	2 911
Unfertige Leistungen	808	1 188
Waren	75	87
	<b>3 468</b>	<b>4 186</b>

**6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	409 808	390 391
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(229)	(362)
abzgl. noch nicht abgerechnete Abschlagszahlungen	293 686	293 523
	<b>116 122</b>	<b>96 868</b>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	211 039	205 144
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 171	1 109
Sonstige Vermögensgegenstände	46 847	31 235
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(8 752)	(9 599)
	<b>375 179</b>	<b>334 356</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten im Wesentlichen kurzfristige Geldanlagen im Rahmen des zentralen Cash- und Asset-Management im RWE-Konzern.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten insbesondere Steuererstattungsansprüche sowie Zinsforderungen.

**7. Wertpapiere**

Der Ausweis umfasst sonstige festverzinsliche Wertpapiere, im Wesentlichen Pfandbriefe und Genussscheine.

## 8. Flüssige Mittel

**31.12.2007 31.12.2006**

	Tsd. €	Tsd. €
Kassenbestand	50	59
Guthaben bei Kreditinstituten	22 707	19 796
	<b>22 757</b>	<b>19 855</b>

## 9. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten umfasst vorausbezahlte Pacht.

## 10. Eigenkapital

Die Struktur des Eigenkapitals ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen.

**31.12.2007 31.12.2006**

	Tsd. €	Tsd. €
Gezeichnetes Kapital	184 320	184 320
Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	29 353	29 353
Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	1 636	1 636
Gewinnrücklagen	5 000	5 000
Bilanzgewinn	44 050	48 000
	<b>264 359</b>	<b>268 309</b>

Das Grundkapital ist eingeteilt in 48.000.000 Stückaktien. Sie lauten auf den Inhaber und sind voll stimmberechtigt. An dem Grundkapital ist die RWE AG, Essen, – über die von der RWE Energy AG, Dortmund, gehaltene Beteiligung – mit der Mehrheit der Aktien an unserer Gesellschaft beteiligt. Die RWE AG hat uns gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass sie die Schwelle von 25 % der Stimmrechte an der Süwag Energie AG überschritten hat und dass die Höhe ihres Stimmrechtsanteils an der Süwag Energie AG insgesamt 77,583 % beträgt. Des Weiteren sind mit 22,294 % kommunale Anteilseigner beteiligt, 0,123 % der Aktien befinden sich im Streubesitz.

Unsere Gesellschaft ist in den von der RWE AG, Essen, aufgestellten Konzernabschluss einbezogen. Dies hat gemäß § 291 HGB befreiende Wirkung. Der Konzernabschluss ist bei der RWE AG in Essen erhältlich. Zur Verwendung des Bilanzgewinns verweisen wir auf den Gewinnverwendungsvorschlag.

**11. Sonderposten**

	31.12.2007	31.12.2006
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		
Steuerrechtliche Sonderabschreibungen	14 140	14 947
Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6 b EStG	113	
<b>Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen</b>		
Steuerpflichtige Zuschüsse	48 943	42 347
Steuerfreie Zulagen	323	362
	<b>63 519</b>	<b>57 656</b>

Die Sonderposten mit Rücklageanteil für die steuerrechtlichen Sonderabschreibungen resultieren aus Maßnahmen gemäß §§ 6 b, 7 d EStG und R 6.6 EStR. Im Berichtsjahr wurden 113 Tsd. € in die Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß 6 b EStG neu eingestellt.

Bei den steuerpflichtigen Zuschüssen handelt es sich im Wesentlichen um die Baukostenzuschüsse, die die Gesellschaft nach dem 31. Dezember 2002 erhalten hat.

Die steuerfreien Zulagen wurden nach § 4 a Investitionszulagengesetz 1986 für den Bau von regenerativen Stromerzeugungsanlagen gewährt.

**12. Rückstellungen**

	31.12.2007	31.12.2006
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	459 268	437 267
Steuerrückstellungen	46 676	44 092
Sonstige Rückstellungen	158 574	156 194
	<b>664 518</b>	<b>637 553</b>

Der Ansatz der Pensionsrückstellungen entspricht den versicherungsmathematischen Berechnungen.

Die Steuerrückstellungen enthalten Beträge für noch zu leistende Abschlusszahlungen und für die steuerlich noch nicht endgültig veranlagten Geschäftsjahre.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Beträge für Entfernungsverpflichtungen, Umweltschutz, Verpflichtungen aus dem Strom- und Gasgeschäft sowie aus Pachtverträgen und sonstige Personalaufwendungen erfasst.

### 13. Verbindlichkeiten

	31.12.2007	Davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	31.12.2006	Davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Erhaltene Anzahlungen	6 581	6 581	6 054	6 054
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46 850	46 850	27 009	27 009
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	91 060	91 060	83 595	83 595
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	814	814	111	111
Sonstige Verbindlichkeiten	77 768 <sup>1</sup>	44 345	50 624 <sup>2</sup>	17 541
davon aus Steuern	(31 306)		(8 442)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(2 195)		(8)	
	<b>223 073</b>	<b>189 650</b>	<b>167 393</b>	<b>134 310</b>

<sup>1</sup> Davon haben 24 014 Tsd. € eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

<sup>2</sup> Davon haben 25 094 Tsd. € eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen ebenfalls die Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus einem Gewinnabführungsvertrag und kurzfristige Verbindlichkeiten im Rahmen des zentralen Cash-Managements.

Die Steuerverbindlichkeiten umfassen die noch abzuführenden Lohn-, Kirchen- und Umsatzsteuern, den Solidaritätszuschlag, die Ertragssteuern und die Strom- und Erdgassteuer.

Unter den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind die noch abzuführenden Beiträge an den Pensionsversicherungsfonds ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

#### **14. Rechnungsabgrenzungsposten**

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten besteht fast ausschließlich aus den Baukostenzuschüssen, die die Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2002 erhalten hat.

#### **15. Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Bürgschaften bestehen in Höhe von 1,7 Mio. €.

Im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs bestehen Eigentumsvorbehalte an bezogenen Materialien und Waren.

Das Bestellobligo sowie die Verpflichtungen aus Leasingverträgen belaufen sich zum 31. Dezember 2007 auf 20,2 Mio. €, davon entfallen 2,5 Mio. € auf verbundene Unternehmen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Zuordnung der Pensionsrückstellungen, die nach der Verschmelzung der Lahmeyer AG bei der RWE AG gebildet werden, ergibt sich eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 4,4 Mio. €.

#### **16. Finanzinstrumente**

Bei der Süwag Energie AG werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von eigenen vorhandenen Commodity-Risiken eingesetzt. Bei den eingesetzten Derivaten handelt es sich um Commodity-Optionen, die durch gleichlautende Geschäfte bei der RWE Energy AG gegengezeichnet sind. Verträge über den Erwerb oder die Veräußerung von Waren, die einen für den Erwerb, die Veräußerung oder den eigenen Gebrauch erwarteten Bedarf absichern, stellen in der Regel keine Commodity-Derivate im Sinne des § 285 HGB dar.

**Die folgende Übersicht zeigt die zum 31. Dezember 2007 bestehenden derivativen Finanzinstrumente**

Kategorie/Art	Umfang (Nominalvolumen)	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwerte	
		31.12.2007	Aktiva	Passiva
	Mio. €	Positive Zeitwerte Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Commodity- Optionen</b>	<b>34,8</b>	<b>2,7</b>	<b>1,8</b>	<b>1,8</b>

Den beizulegenden Zeitwerten aus Commodity-Derivaten stehen Verträge mit entsprechend gegenläufigen Zeitwerten gegenüber.

Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem Marktwert der derivativen Finanzinstrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden (Discounted Cash Flow-Methode, Optionspreismodelle) bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Zinsstrukturkurve, Terminkurse, Marktpreise für Commodities sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt. Grundsätzlich hängt die Verlässlichkeit von Marktwerten von der Liquidität der entsprechenden Märkte ab; diese nimmt im Commodity-Bereich entsprechend der Laufzeit der Derivate tendenziell ab.

Die Buchwerte betreffen die unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Optionsprämien.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 17. Umsatzerlöse

Die ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erzielten Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer beliefen sich auf 1 375,5 Mio. €.

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	Tsd. €	Tsd. €
Stromerlöse	852 398	809 448
Erdgaserlöse	130 219	159 057
Erlöse aus Wärmelieferung	12 350	10 415
Umsatzerlöse aus Weiterverrechnung innerhalb der Süwag-Gruppe	348 759	387 240
Übrige Umsatzerlöse	31 791	32 524
	<b>1 375 517</b>	<b>1 398 684</b>

### 18. Andere aktivierte Eigenleistungen

Sie umfassen die im Anlagevermögen aktivierten Personalaufwendungen sowie Zuschläge für Kleinmaterial und Gemeinkosten.

### 19. Sonstige betriebliche Erträge

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von		
Rückstellungen	9 671	2 179
Sonderposten mit Rücklageanteil	807	961
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	6 792	6 602
Erträge aus Anlageabgängen	1 246	2 631
Erträge aus Zuschreibungen	982	3 148
Übrige Erträge	18 501	13 013
	<b>37 999</b>	<b>28 534</b>

Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 982 Tsd. € resultieren aus Zahlungseingängen von ausgebuchten Forderungen.

Die übrigen Erträge beruhen unter anderem auf Erlösen aus Nebengeschäften, direkt vereinnahmten Baukostenzuschüssen, Schadenersatzleistungen sowie auf Miet- und Pachterträgen. Aufgrund der Einstellungen und Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil und der daraus resultierenden Beeinflussung des Steueraufwands ergibt sich kein wesentlicher Einfluss auf das Jahresergebnis. Auch die zukünftigen Auswirkungen werden unerheblich sein.

## 20. Materialaufwand

	2007	2006
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	624 668	529 301
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14 027	15 485
Materialaufwand aus Weiterverrechnung innerhalb der Süwag-Gruppe	370 494	439 713
	<b>1 009 189</b>	<b>984 499</b>

Der Anteil des Materialaufwands an der Gesamtleistung betrug im Berichtsjahr rd. 73 %.

## 21. Personalaufwand

	2007	2006
	Tsd. €	Tsd. €
Löhne und Gehälter	89 648	94 579
Soziale Abgaben	17 709	20 575
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	42 355	62 464
davon für Altersversorgung	(42 328)	(62 433)
	<b>149 712</b>	<b>177 618</b>

Die Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug im Durchschnitt des Geschäftsjahrs 1596. Die Anzahl der Auszubildenden im Geschäftsjahr 2007 betrug 102.

## 22. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind im Einzelnen im Anlagespiegel dargestellt.

## 23. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007	2006
	Tsd. €	Tsd. €
Verluste aus Abgängen im Anlagevermögen	149	358
Verluste aus Abgängen und Wertminderungen des Umlaufvermögens	4 547	5 816
Vertragliche Abgaben	56 008	54 492
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	113	
Übrige Aufwendungen	54 607	65 857
	<b>115 424</b>	<b>126 523</b>

Die übrigen Aufwendungen betreffen die allgemeinen Kosten für die Verwaltung, Versicherungsbeiträge, Mieten und Pachten sowie Zuführungsbeträge für verschiedene Rückstellungen.

## 24. Ergebnis aus Finanzanlagen

	2007	2006
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	1 613	1 256
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-21 417	-26 225
Steuerumlagen	-3 135	-2 467
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1 569	3 796
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	23 079	21 437
	<b>1 709</b>	<b>-2 203</b>

Aufgrund der abgeschlossenen Gewinnabführungsverträge wurden der Verlust der Süwag Netz GmbH in Höhe von 21,4 Mio. € und die Gewinne der Süwag Netzservice GmbH in Höhe von 0,7 Mio. €, der Süwag Kundenservice GmbH in Höhe von 0,2 Mio. €, der Süwag Wasser GmbH in Höhe von 0,1 Mio. € und der Süwag Beteiligungs GmbH in Höhe von 0,6 Mio. € übernommen.

Aufgrund der bestehenden gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Organisationsverhältnisse sind hier die Steuerumlagen der Süwag Netz GmbH, der Süwag Netzservice GmbH, der Süwag Kundenservice GmbH, der Süwag Wasser GmbH und der Süwag Beteiligungs GmbH ausgewiesen.

## 25. Zinsergebnis

	2007	2006
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9 671	7 050
davon aus verbundenen Unternehmen	(6 971)	(4 300)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	500	535
davon an verbundene Unternehmen	(375)	(232)
	<b>9 171</b>	<b>6 515</b>

## 26. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Auf die Ausübung des Wahlrechts, eine außerplanmäßige Abschreibung auf Wertpapiere des Anlagevermögens aufgrund von vorübergehend unter den Buchwert gesunkenen Börsenkursen vorzunehmen, wurde zum Bilanzstichtag verzichtet, da wir von einer kurzfristigen Wertaufholung ausgehen.

	Buchwert	Kurswert
Spezialfonds	570 076	565 070
Sparbriefe und Bankausleihungen	2 788	2 784
	<b>572 864</b>	<b>567 854</b>

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens wurden insgesamt 28 Tsd. € abgeschrieben.

### Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen

Im Berichtsjahr wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der Süwag Energie AG getätigt.

#### Süwag Energie AG erbringt Leistungen:

	2007	2006
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Netzpacht für reguliertes Netz (Strom und Gas)</b>		
Süwag Netz GmbH	112 369	118 630
<b>Personalgestellung</b>		
Süwag Netz GmbH	2 724	3 510
Süwag Netzservice GmbH	74 635	93 896
Süwag Kundenservice GmbH	18 421	23 706
<b>Dienstleistungen für Querschnittsfunktionen</b>		
Süwag Netz GmbH	6 207	2 790
Süwag Netzservice GmbH	15 233	16 599
Süwag Kundenservice GmbH	4 637	5 242
<b>Ausstattungsüberlassung</b>		
Süwag Netz GmbH	296	434
Süwag Netzservice GmbH	7 778	11 488
Süwag Kundenservice GmbH	5 807	6 058

**Süwag Energie AG empfängt Leistungen:**

	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Dienstleistungen Call-Billing</b>		
Süwag Kundenservice GmbH	11 108	18 409
<b>Dienstleistung Mahnwesen</b>		
Süwag Kundenservice GmbH	4 027	3 667
<b>Dienstleistungen IT</b>		
Süwag Kundenservice GmbH	10 827	11 893

Mit der RWE Energy AG, einem verbundenen Unternehmen, besteht ein Strom- und Erdgasbezugsvertrag. Im Berichtsjahr bezogen wir 73,9 % unseres Strom- und 16,5 % unseres Erdgasaufkommens von der RWE Energy AG, Dortmund.

Weitere Lieferungen und Leistungen wurden u. a. von der Süwag Netz GmbH, Frankfurt am Main, der Süwag Netzservice GmbH, Frankfurt am Main, der Süwag Kundenservice GmbH, Frankfurt am Main, der RWE Transportnetz Strom, Dortmund, der RWE Rhein-Ruhr AG, Essen, der RWE Systems AG, Dortmund, und der RWE Key Account GmbH, Essen, bezogen.

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

Dipl.-Ök. Heinz-Werner Ufer,  
Dortmund  
stellv. Vorsitzender des Vorstands  
der RWE Energy AG  
Vorsitzender

Monika Rauch, Hochheim\*  
Kaufmännische Angestellte  
1. stellvertretende Vorsitzende

Dr. jur. Rainer Haas, Ludwigsburg  
Landrat des Kreises Ludwigsburg  
2. stellvertretender Vorsitzender  
(ab 20. April 2007)

Dr. jur. Manfred Fluck,  
Limburg an der Lahn  
ehem. Landrat des Kreises  
Limburg-Weilburg  
2. stellvertretender Vorsitzender  
(bis 20. April 2007)

Simone Albrecht, Hünstetten\*  
Kaufmännische Angestellte

Dipl.-Kfm. Bernd Böddeling,  
Dortmund  
Leiter Controlling  
der RWE Energy AG  
(bis 20. April 2007)

Berthold R. Gall, Hofheim  
Landrat des Main-Taunus-Kreises  
(ab 20. April 2007)

Dr.-Ing. Dietrich Gemmel,  
Dortmund  
Leiter Vertriebssteuerung  
der RWE Energy AG  
(ab 20. April 2007)

Dr. jur. Peter Gentges, Dortmund  
Leiter Strategisches Personal-  
management/Arbeitssicherheit  
der RWE Energy AG

Werner Haupt, Dachsenhausen\*  
Technischer Sachbearbeiter

Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. Clemens Hecker,  
Augsburg  
Leiter Controlling der Lechwerke AG  
(bis 27. November 2007)

Horst Hemzal, Frankfurt am Main  
ehem. Stadtkämmerer der Stadt  
Frankfurt am Main

Dr. rer. pol. Christoph Hilz,  
Mülheim an der Ruhr  
Mitglied der Geschäftsführung  
der RWE Aqua GmbH  
(ab 20. April 2007)

Dr. jur. Wolfgang Kässer, Pullach  
ehem. Vorsitzender des Vorstands  
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG

Rainer Kaul, Neuwied  
Landrat des Kreises Neuwied

Dr. jur. Jürgen Kroneberg, Dortmund  
Mitglied des Vorstands  
der RWE Energy AG  
(bis 20. April 2007)

Roland Kupke, Steinheim\*  
Technischer Angestellter

Wolfgang Lott, Kappelrodeck\*  
Technischer Angestellter

Horst Mahr, Oberursel\*  
Sachbearbeiter  
Telekommunikationssysteme

Roland Ott, Schmitt\*  
Sachbearbeiter Netzbetrieb

Hans-Walter Sauer, Aspach  
Technischer Angestellter

Werner Schmalfuß,  
Hünfelden-Dauborn  
Kaufmännischer Angestellter

Brigitte Schwartz, Sachsenheim  
Technische Zeichnerin

Ralf Zimmermann, Dortmund  
Mitglied des Vorstands  
der RWE Energy AG

#### **Vorstand**

Dr. jur. Klaus-Peter Balthasar,  
Bad Soden  
Vorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Joachim Hofmann,  
Karlstein am Main  
Vertriebsvorstand

Dr. rer. oec. Klaus Kaiser,  
Hofheim  
Kaufmännischer Vorstand

#### **Zentraler Beirat**

Burkhard Albers, Bad Schwalbach  
Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises

Berthold R. Gall, Hofheim  
Landrat des Main-Taunus-Kreises  
(bis 20. April 2007)

Rainer Gerhäuser, Großbottwar  
Bürgermeister der Stadt Großbottwar

Bernd Großer, Mertloch  
ehem. Mitglied des Vorstands  
der Koblenzer Elektrizitätswerk  
und Verkehrs-AG  
(bis 27. November 2007)

Dieter Hoffmann, Steimel-Weroth  
Mitglied des Kreistags Neuwied

Petra Jonas, Neuwied  
Mitglied des Kreistags Neuwied

Günter Kern, Bad Ems  
Landrat des Rhein-Lahn-Kreises

Klaus Kopp, Stuttgart  
Geschäftsführer des  
Neckar-Elektrizitätsverbands

Uwe Kraft, Bad Homburg v. d. Höhe  
Kreisbeigeordneter  
des Hochtaunuskreises

Werner Lutz, Frankfurt am Main  
Geschäftsführer der Stadtwerke  
Frankfurt am Main Holding GmbH

Manfred Michel,  
Limburg an der Lahn  
Landrat des Kreises Limburg-Weilburg  
(ab 20. April 2007)

Dr. rer. pol. Karlheinz Sonnenberg,  
Koblenz  
Mitglied des Vorstands der  
Koblenzer Elektrizitätswerk  
und Verkehrs-AG  
(ab 27. November 2007)

\* Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2007 betragen 977 Tsd. €. An ehemalige Vorstandsmitglieder und Hinterbliebene ehemaliger Vorstandsmitglieder wurden 1 528 Tsd. € als Pensionen bezahlt. Hierfür sind Rückstellungen in Höhe von 17 732 Tsd. € gebildet. Für ein ehemaliges Vorstandsmitglied besteht ein Anspruch aus der LTIP-BEAT Tranche 2005 in Höhe von 101 Tsd. €.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtszeitraum 295 Tsd. €, die des Zentralen Beirats 130 Tsd. €.

#### Vergütungen des Vorstands 2007

Feste Vergütung	Tsd. €	<b>614</b>
Variable Vergütung	Tsd. €	<b>363</b>
Jahresbezüge insgesamt	Tsd. €	<b>977</b>
LTIP-BEAT Tranche 2005	Stück	<b>13 300</b>
Zeitwert zum 31.12.2007	Tsd. €	<b>248</b>
LTIP-BEAT Tranche 2006	Stück	<b>15 924</b>
Zeitwert zum 31.12.2007	Tsd. €	<b>278</b>
LTIP-BEAT Tranche 2007	Stück	<b>10 623</b>
Zeitwert zum 31.12.2007	Tsd. €	<b>265</b>

Frankfurt am Main, den 9. Januar 2008

Süwag Energie AG  
Der Vorstand



Dr. jur. Balthasar



Prof. Dr.-Ing. Hofmann



Dr. rer. oec. Kaiser



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Süwag Energie AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grund-

sätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Essen, den 23. Januar 2008

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

R.-P. Ebbing  
Wirtschaftsprüfer

ppa. H. Böhle  
Wirtschaftsprüferin

### Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 44 050 000,00 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,90 € je Stückaktie	43 200 000,00 €
<hr/>	
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	850 000,00 €
<hr/>	
Bilanzgewinn	44 050 000,00 €

Frankfurt am Main, den 9. Januar 2008

Süwag Energie AG  
**Der Vorstand**





## Jungen Menschen Perspektiven bieten – eine gute Idee der Süwag Energie AG



Heute lernen, was morgen gefragt ist. Diese gute Idee setzt die Süwag Energie AG in den Ausbildungszentren Flörsheim und Pleidelsheim um. Hier bilden wir junge Menschen nicht nur in spannenden Berufen mit Zukunft aus, sondern vermitteln auch soziale Kompetenzen, die heute unverzichtbar sind. Und um möglichst vielen Berufsanfängern optimale Chancen zu bieten, bilden wir über unseren eigenen Bedarf hinaus aus. Im Jahr 2007 ermöglichten wir rund 120 Azubis einen erfolgreichen Start ins Berufsleben. Die Ausbildung bei der Süwag Energie AG genießt dabei einen sehr guten Ruf: Unser Nachwuchs ist auch bei anderen Unternehmen der Region sehr gefragt.

## Impressum

Text und Inhalt:  
Süwag Energie AG  
Brüningstraße 1  
65929 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 3107-0  
Fax: 069 3107-2686  
[www.suewag.de](http://www.suewag.de)

Konzept und Gestaltung:  
schulze, reister, grözinger  
werbeagentur ag, Mannheim

Druck:  
Druckerei Hachenburg GmbH  
57627 Hachenburg





Süwag Energie AG

Süwag Energie AG  
Brüningstraße 1  
65929 Frankfurt am Main  
[www.suewag.de](http://www.suewag.de)